

Autoren

DURAND Frédéric & SCOFIENZA Umberto

Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER)

www.liser.lu

SCHNEIDER Norry, KRZYZANOWSKI Kasia & MOLZ Markus

Center for Ecological Learning Luxembourg

www.cell.lu

MALHERBE Alain, BERGER Coraline & QUADU Fiorella

Katholische Universität Löwen - Centre de recherches et d'études pour l'action territoriale

www.creat-uclouvain.com

PAQUAY Estelle & PETIT Alexandre - IDELUX Développement

COLLIN Julie - IDELUX Projets Publics

www.idelux.be



Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Vorstellung des Projekts	5
Ziele	6
Zielgruppen	7
Zweck dieses Dokuments	7
Die Vorgehensweise von RECOTTE	8
Ausführliche Beschreibung der „Gesprächsphase“	10
Fragebogen	10
Ermittlung der Akteure	10
Ablauf der Umfrage	11
Analyse der Umfragen	11
Ausführliche Beschreibung der Ko-Kreations-Phase	12
Ziel der Ko-Kreations-Phase	12
Ablauf der Workshops im Frühjahr	12
Ablauf der Fokusgruppen im Herbst	13
Graphic Recording der RECOTTE-Prozesse	14
Eine erste Bilanz der Methode	15
Grenzen der angebotenen Methode	15
Beiträge des Projektes RECOTTE	16
Ergebnisse der Interview-Phase	17
Ablauf der Interview-Phase in den untersuchten grenzüberschreitenden Teilgebieten	17
Rahmendaten der Interview-Phase	17
Erste Erkenntnisse aus den einzelnen Untersuchungsgebieten	18
Ergebnisse der Interview-Auswertungen der Dyaden BE-LU und FR-LU	19
Wahrnehmungen und Vorstellungen von der ökologischen Wende	19
Vorrangige Themenbereiche zur ökologischen Wende	23
Bestehende grenzüberschreitende Projekte der ökologischen Wende	24
Bedingungen des Erfolgs oder Scheiterns der für die ökologische Wende grenzüberschreitend durchgeführten Initiativen	28
Ansatzpunkte	29
Grenzüberschreitende Beziehungen zwischen den lokalen Akteuren zur ökologischen Wende	30

Territoriale Stärken und Hindernisse bei der Durchführung von Maßnahmen der ökologischen Wende	32
Zukunftsvisionen und Erwartungen	33
Ergebnisse der Ko-Kreations-Phase	36
Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU	36
Errungenschaften der Frühjahrs-Workshops	36
Begleitung bei der Ausarbeitung der Projektentwürfe	39
Graphic recording der organisierten Workshops über die Dyade FR-LU	39
Ausgewählte vertiefte Projektentwürfe	40
Grenzüberschreitender Grüngürtel	40
Sei achtsam und handle!	41
Grenzüberschreitende Natur/Kultur	42
Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU	43
Errungenschaften der -Workshops im Frühjahr	43
Begleitung bei der Ausarbeitung der Projektentwürfe	46
Graphic recording der organisierten Workshops über die Dyade FR-LU	47
Ausgewählte vertiefte Projektentwürfe	48
Grenzüberschreitender Grüngürtel	48
Zero-Waste-Challenge	49
Sanfte Mobilität	50
Austausch zwischen Schulen	51
TER'HABITAT (Kommunikationsagentur im Bereich Gesundes Wohnen)	52
Mischnutzung grenzüberschreitender Gewerbegebiete	53
Gemeinschaft für erneuerbare Energien der Gewerbegebiete Grass und Sterpenich	54
Recycling-Pakt	55
Grenzüberschreitendes Second-Hand-System	56
Fazit	57
ANHANG 1: Liste der 180 grenzüberschreitenden Projektideen, die in den verschiedenen Workshops im Frühjahr von den Teilnehmern genannt wurden	60
ANHANG 2: Noch zu entwickelnde/aufzubauende Projektblätter	67

Einführung

Vorstellung des Projekts

RECOTTE ist ein Aktionsforschungsprojekt, das sich den Fragen der ökologischen Wende auf lokaler Ebene in grenzüberschreitenden Gebieten widmet.

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels, des Biodiversitätsverlustes und der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energieerzeugung und -nutzung sind Anpassungen unserer Lebensweise und Vorbereitungen unserer Lebensräume auf die bevorstehenden Risiken und Engpässe sinnvoll. Fest steht, dass das Gelingen der ökologischen Wende sowohl auf die Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft angewiesen ist, wie auch auf die Unterstützung durch die staatlichen Institutionen.

Die ökologische Wende muss von dieser Vielfalt an Beteiligten getragen werden, damit gemeinsame Maßnahmen und Lösungen zur Vorbereitung auf die bevorstehenden Krisen entwickelt werden können. Der Prozess, der durch den erforderlichen Wandel in unserer Gesellschaft in Gang gesetzt wurde, ist zahlreichen Ungewissheiten ausgesetzt. Wenn wir diese jedoch gemeinsam angehen, können wir Wege finden, mit ihnen umzugehen.

In diesem Sinne bietet das Projekt RECOTTE eine Methodologie zur Begleitung der lokalen Akteure - Politiker, Fachleute in den Gemeindeverwaltungen, Vertreter der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft, Bürgerinnen und Bürger - bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen des ökologischen Wandels. Das Ziel des Projektes besteht darin, grenzüberschreitende Synergien bei Bewältigung der bevorstehenden Klima-, Umwelt- und Energieprobleme zu befördern, indem die lokalen Akteure angeregt werden, die am besten geeigneten Ansatzpunkte zu finden und gemeinsame grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln.

Diese Vorgehensweise gliedert sich in zwei Hauptphasen:

- Durchführung von Interviews mit den beteiligten Akteuren in den Grenzgebieten und Auswertung der gesammelten Informationen mithilfe innovativer qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden.
- Organisation von Gelegenheiten zur Begegnung und Ko-Kreation, um Ideen für grenzüberschreitende Projekte für die ökologische Wende zu entwickeln.

Allgemeine Informationen

Das auf eine Dauer von 2 Jahren (2021-2022) angelegte Projekt RECOTTE (RECOVersion des Territoires par la Transition Ecologique / Lokale Entwicklung durch die ökologische Wende) profitierte von einer Ko-finanzierung durch das Programm INTERREG V A Großregion. Das Konsortium umfasst belgische, französische und luxemburgische Partner: Das Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER), das Centre de recherche et d'études pour l'action territoriale der Katholischen Universität Löwen (CREAT), die interkommunalen Einrichtungen IDELUX Développement und IDELUX Projets Publics, sowie das Center for Ecological Learning Luxembourg (CELL). Außerdem haben sich drei strategische Partner unterstützend in das Projekt eingebracht: Das luxemburgische Ministerium für Energie und Landesplanung, der französische Gemeindeverband Communauté des Communes Pays Haut Val Alzette (CCPHVA) und der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit Alzette-Belval (EVTZ).

Ziele

Die Europäische Union hat Leitlinien zur Bewältigung des Klimawandels geschaffen, wie z.B. den *European Green Deal*. Jeder Mitgliedsstaat hat auch seinen eigenen *Nationalen Energie- und Klimaplan* eingeführt. Bei der Umsetzung dieser Strategien und der Anregung von Verhaltensänderungen bei Bürgerinnen und Bürgern und in der Wirtschaft auf lokaler Ebene sind jedoch einige Herausforderungen und Hindernissen zu überwinden. Erstens scheinen die Gemeinden unzureichend organisiert und ausgestattet zu sein, um sich auf den Kurswechsel der Energiewende einzulassen und diese Herausforderungen zu meistern. Zweitens erschwert die „Silologik“ der von den Staaten eingeführten Strategien und Finanzierungsprogrammen das Entstehen einer gemeinsamen Dynamik innerhalb von Grenzräumen.

Das im Zentrum der Großregion gelegene Ballungsgebiet Luxemburg ist eine funktional zusammengehörige grenzüberschreitende Region, die durch starke Verflechtungen zwischen den Grenzräumen gekennzeichnet ist und in dem die wirtschaftliche Attraktivität Luxemburgs einen intensiven polarisierenden Einfluss auf die benachbarten belgischen, französischen und deutschen Grenzräume ausübt, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt. Dieser Hintergrund schafft tatsächlich einen grenzüberschreitenden Lebensraum und bewirkt, dass die ansässige Bevölkerung trotz des starken Wettbewerbs und der anhaltenden territorialen Ungleichheiten ein gemeinsames Schicksal teilt. Darüber hinaus besteht eine grundlegende Eigenschaft dieses Grenzraumes in seiner mangelnden Nachhaltigkeit (hohe CO₂-Emissionen, lange Strecken zwischen Wohnort und Arbeitsplatz, hoher Siedlungsdruck ...).

Das zentrale Anliegen des RECOTTE-Projektes ist die Frage, ob es möglich ist, die ökologische Wende auf grenzüberschreitender lokaler Ebene anzugehen, d. h. in Räumen, in denen beiderseits der Grenze eine gewisse (morphologische, funktionale, soziale) Kontinuität besteht. Deshalb wurde unsere Methodologie in drei wallonischen, französischen und luxemburgischen grenzüberschreitenden Ballungszentren des ehemaligen Industriegebietes getestet, die unterschiedliche Formen und Intensitäten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufweisen: In den grenzüberschreitenden Ballungsräumen Alzette-Belval, Messancy-Aubange/Petingen-Kerschen und Arlon/Steinfort.

In diesem Rahmen wurden mehrere Bereiche mit folgenden Zielen untersucht:

- Untersuchung, wie die ökologische Wende durch die lokalen Akteure der Grenzräume jeweils wahrgenommen und verstanden wird
- Ermittlung des Bedarfs beiderseits der Grenze im Bereich ökologische Wende, und der potenziellen Gemeinsamkeiten
- Schaffung grenzüberschreitender Synergien durch Entwicklung von Projekten im Zusammenhang mit der ökologischen Wende mit Hebelwirkung
- Erörterung der Machbarkeit dieser grenzüberschreitenden Projekte
- Auseinandersetzung mit der Frage, wie die ökologische Wende gelingen kann und mit welchen neuen Gesellschaftsmodellen

Zielgruppen

Die Zielgruppen des Projektes RECOTTE sind hauptsächlich die lokalen Akteure: Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Institutionen, des Sozialwesens und/oder der Wirtschaft..., mit anderen Worten die gebietsansässigen treibenden Kräfte. Doch um lokale Initiativen zur Verwirklichung grenzüberschreitender Projekte der ökologischen Wende zu fördern und zu unterstützen, wurden auch weitere institutionelle Akteure auf regionaler oder nationaler Ebene angesprochen.

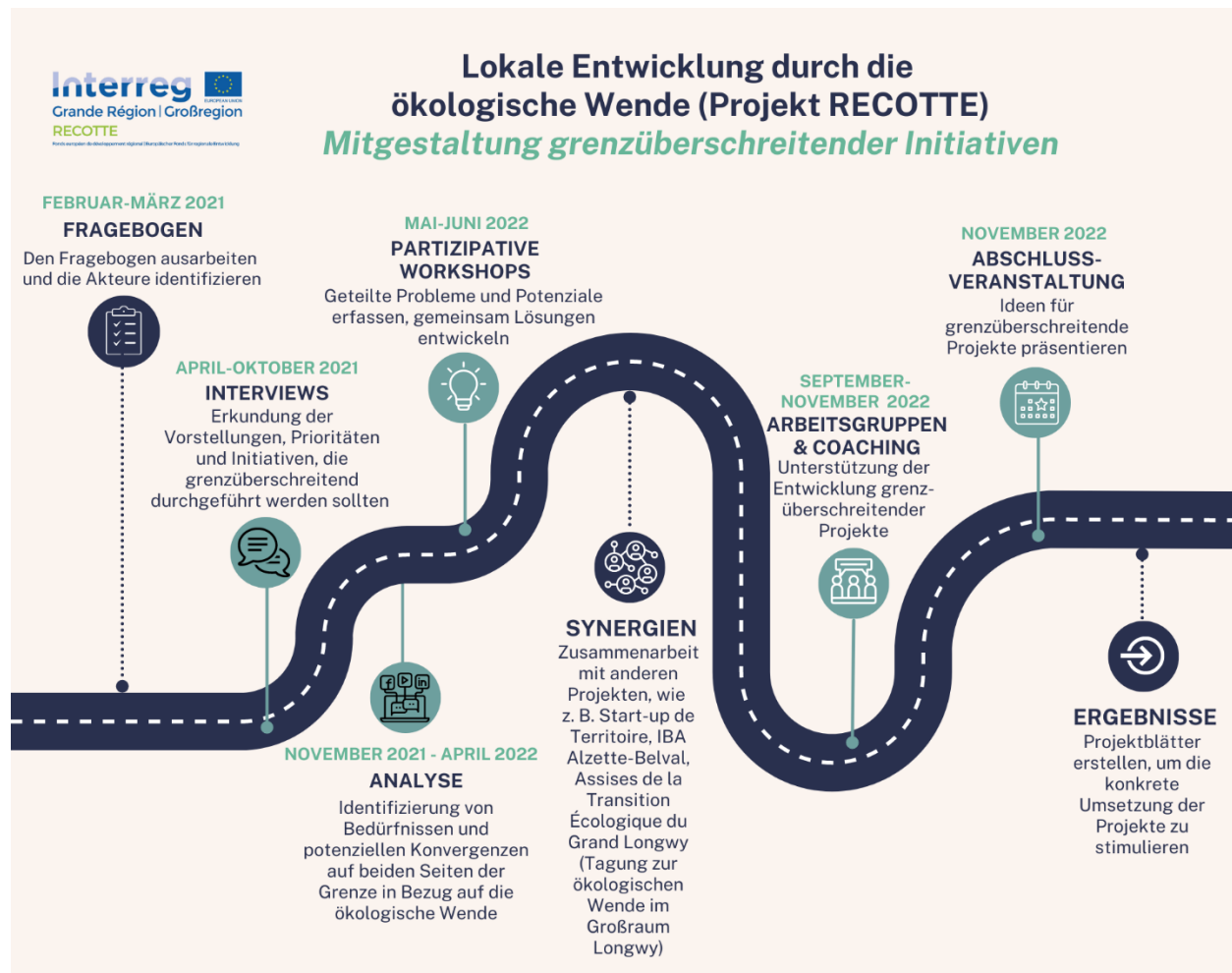
Zweck dieses Dokuments

Dieses Dokument richtet sich an institutionelle Akteure, aber auch an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Fragen der ökologischen Wende auf lokaler Ebene in einer grenzüberschreitenden Perspektive interessieren. Es gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil wird die vom Projekt RECOTTE angewandte Methode erläutert, im zweiten und dritten Teil werden die Ergebnisse der beiden Hauptphasen vorgestellt: die Ergebnisse der Interviews und der Ko-Kreations-Phase.

Die Vorgehensweise von RECOTTE

Die im Projekt RECOTTE verfolgte Vorgehensweise gliedert sich in zwei Hauptphasen, von denen jede verschiedene Schritte umfasst (siehe Schema unten), die wir in diesem Teil erläutern werden. Die erste Phase begann mit der Kontaktaufnahme mit lokalen Akteuren, die von den Fragen der ökologischen Wende direkt oder indirekt betroffen sind. Es ging darum, ihre Wahrnehmung der ökologischen Herausforderungen, ihren Bedarf und ihre Prioritäten in diesem Zusammenhang zu analysieren und auf diese Weise ein Porträt des jeweiligen Gebietes zu erstellen. Das Ziel dieser ersten Phase bestand auch darin, grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten, damit definiert werden kann, auf welchen Grundlagen und entlang welcher Themen die Zusammenarbeit aufgebaut werden kann. Die zweite Phase brachte dann die Beteiligten beiderseits der Grenze zusammen, um einen Austausch und die gemeinsame Entwicklung grenzüberschreitender Projekte mit Hebelwirkung anzuregen.

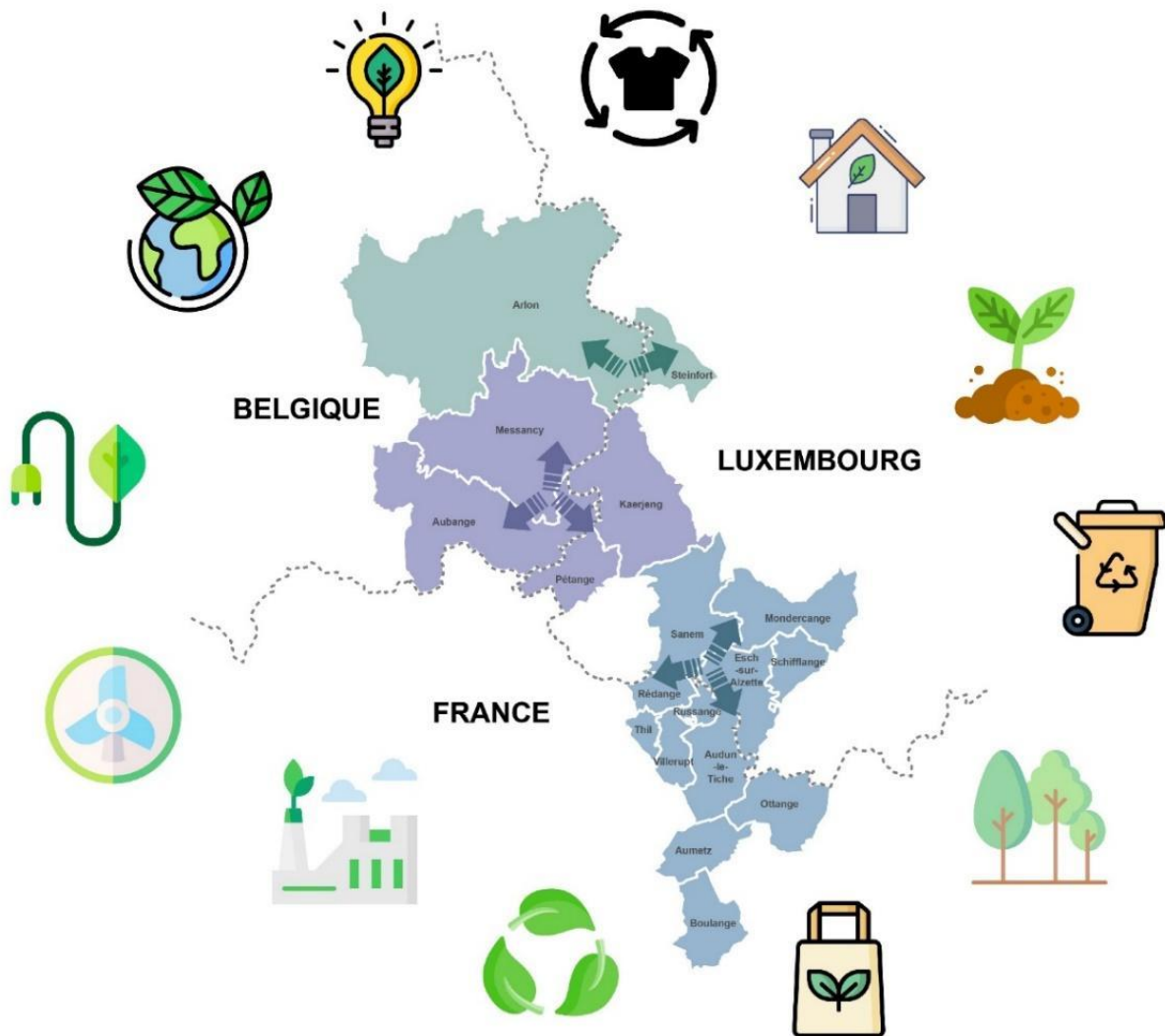
Methodologischer Ansatz des Projektes RECOTTE



Die Komplexität und die Verflechtung der Herausforderungen der ökologischen Wende erfordern eine systematische Herangehensweise zur Bestimmung der Prioritäten und der Initiativen, die es auf lokaler Ebene grenzüberschreitend zu ergreifen gilt.

Unter Berücksichtigung der kurzen Projektdauer (zwei Jahre) war es nicht möglich, alle Grenzräume der Großregion einzubeziehen. Um die Machbarkeit des Projektes zu gewährleisten, hat das Projekt-Konsortium beschlossen, sich auf einen einzigen Raumtypus zu konzentrieren, und zwar die im postindustriellen Wandel begriffenen Gebiete. Deshalb wurden drei im Wandel befindliche grenzüberschreitende Ballungsräume innerhalb des Ballungsgebietes Luxemburg ausgewählt: Die Grenzräume Alzette-Belval, Messancy-Aubange/Petingen-Kerschen, Arlon/Steinfort.

Karte der drei untersuchten grenzüberschreitenden Gebiete



Ausführliche Beschreibung der „Gesprächsphase“

Das Ziel dieser Phase bestand in der Sammlung von Informationen zur ökologischen Wende auf lokaler Ebene in Grensräumen. Hierfür bestand eine erste Aufgabe in der Ermittlung der bereits verwirklichten oder laufenden Projekte, sowie in der Erstellung einer Liste derjenigen in den untersuchten Gebieten, die an den Projekten oder Initiativen der ökologischen Wende bereits direkt oder indirekt mitwirken. In einem zweiten Schritt wurden diese lokalen Akteure interviewt.

Fragebogen

Ein Fragebogen wurde ausgearbeitet, um die Anforderungen, Prioritäten und möglichen Synergiepotentiale im Hinblick auf die ökologische Wende zwischen den Grensräumen zu ermitteln und die derzeit in den drei Ballungszentren des ehemaligen Industriegebietes spürbare Dynamik des Wandels und des Umbruchs zu analysieren. In diesem Sinne gliederte sich der Fragebogen in 4 Teile:

- Der erste Teil bezog sich auf die Wahrnehmung der ökologischen Wende durch die Befragten.
- Der zweite Teil behandelte die im Hinblick auf die ökologische Wende auf kommunaler und interkommunaler Ebene ergriffenen Initiativen.
- Der dritte Teil bezog sich auf bestehende grenzüberschreitende Initiativen zur Beförderung der ökologischen Wende.
- Der vierte Teil brachte die Erwartungen und Zukunftsvisionen der Befragten in Erfahrung.

Ermittlung der Akteure

Um eine Vielfalt an Standpunkten einzubeziehen, wurden Akteure aus drei Bereichen angesprochen: Akteure der Politik und öffentlichen Institutionen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Die Auswahl erfolgte nach einem sorgfältigen Verfahren. In einem ersten Schritt erstellten wir eine Datenbank der Akteure, die sich direkt oder indirekt mit der Frage der ökologischen Wende befassen. Anschließend verfolgten wir einen Ansatz, der auf institutionellen Rollen beruhte (Kommunalverwaltungen der untersuchten Gebiete, bestehende Initiativen mit Beteiligung wirtschaftlicher oder kultureller Träger, Repräsentanten von Institutionen, usw.) und andererseits ergänzt wurde durch einen „ereignisbezogenen“ Ansatz (z. B. durch die Analyse der Zeitungen) bzw. einen „bekanntheits-bezogenen“ Ansatz (Bekanntheit von Experten). Dieser Einstieg ermöglichte es uns, etwa zehn Akteure pro Untersuchungsgebiet herauszufiltern, die sich auf die drei Bereiche verteilten und als unumgängliche oder maßgebliche Akteure oder Ansprechpartner des jeweils untersuchten Gebietes erwiesen. In einem zweiten Schritt wurde während der ersten Runde von Gesprächen am Ende eines jeden Gesprächs gefragt, welchen Akteur / welche Akteure wir noch interviewen könnten. Die Idee bestand darin, Akteure mit Beziehungen untereinander oder ähnlichen Standpunkten zu finden, aber auch solche, die unterschiedliche Meinungen oder Auffassungen vertreten.

Ablauf der Umfrage

Nach Abschluss der Vorbereitungsmaßnahmen (Ermittlung der vorrangig zu befragenden Akteure in jedem Untersuchungsgebiet und Ausarbeitung des Fragebogens) wurde zu 90 Akteuren Kontakt aufgenommen. 60 von ihnen folgten unserer Einladung zur Teilnahme an den Interviews.

Anschließend wurde ein Interviewleitfaden erstellt, um den Interviewern eine gemeinsame methodische Grundlage zu bieten und auf diese Weise eine gewisse Einheitlichkeit in der Gesprächsführung zu gewährleisten. Zur Information der Akteure und zur Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung wurde eine Einverständniserklärung aufgesetzt.

Um die Verarbeitung der erhobenen Informationen und insbesondere die Analyse der Aussagen optimal vorzubereiten, wurde jedes einzelne Interview transkribiert.

Analyse der Umfragen

Dieser erste Schritt wurde mit der Analyse der während der Gespräche erhobenen Informationen abgeschlossen. Nach der Bereinigung und Verarbeitung der gesammelten quantitativen und qualitativen Daten konnten mehrere Forschungsschwerpunkte verfolgt werden, insbesondere im Zusammenhang mit den Aussagen der Akteure zur ökologischen Wende, die Ermittlung der Gemeinsamkeiten und möglicher Synergiepotentiale zwischen den Grenzübereichern (vorrangige Themenbereiche und potenzielle Handlungsansätze zur Förderung von grenzüberschreitenden Initiativen der ökologischen Wende) oder auch in Bezug auf die Hindernisse und Probleme, die beim Aufbau grenzüberschreitender Projekte bereits aufgetreten waren oder vermutet werden konnten. Das geschah vor allem mithilfe eines Verfahrens mit der Bezeichnung *Discourse Network Analysis* (DNA), das die qualitative Analyse des Aussageninhalts und die quantitative Analyse des sozialen Geflechts, d. h. der Beziehungen zwischen den Akteuren und dem Inhalt ihrer Aussagen miteinander kombiniert. Dieses Tool ermöglicht die Hervorhebung der Gemeinsamkeiten zwischen bestimmten Akteuren. In unserer Studie bestand das Ziel in der Ermittlung der Akteure, die ähnliche Auffassungen vertreten, gemeinsame Prioritäten und Anforderungen wahrnehmen, aber ebenso in der Bestimmung der Schlüsselaspekte, die für ihre Strategien und Visionen für die Weiterentwicklung ihres jeweiligen Gebietes massgeblich sind.

Ausführliche Beschreibung der Ko-Kreations-Phase

Diese zweite Phase des Projektes RECOTTE beruhte zugleich auf den Ergebnissen der Analyse der vor Ort durchgeführten Umfragen, auf der praktischen Erfahrung der RECOTTE-Partner in der Leitung von Ko-Kreations-Workshops, aber auch auf der während der durchgeführten Interviews erworbenen Kenntnisse über die lokalen Gegebenheiten (Personen, Orte, Initiativen).

In unserem methodologischen Ansatz haben wir uns für die Differenzierung zwischen den hauptberuflich Beteiligten auf der einen Seite und den Bürgerinnen und Bürger auf der anderen Seite entschieden, indem wir für jede dieser beiden Gruppen eigene Workshops entwickelten und durchführten. Der Grund ist, dass die Erstgenannten es in der Regel gewohnt sind, in solchen Workshops zusammenzuarbeiten und die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer oft schon kennen oder sogar bereits mit ihnen zusammengearbeitet haben. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen ihrerseits meist mehr Zeit für die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen, bevor eine gemeinsame Projektarbeit möglich ist.

Ziel der Ko-Kreations-Phase

Diese letzte Phase bestand aus den Workshops im Frühjahr und die Fokusgruppen im Herbst.

Die der Ko-Kreations gewidmeten Workshops im Frühjahr gaben Bürgerinnen und Bürgern und beruflich involvierten Personen Gelegenheiten zum gemeinsamen Brainstorming und zum Verfassen von Projektentwürfen. Das Ziel besteht darin, Begegnungen zwischen Menschen von beiden Seiten der Grenze zu ermöglichen und die gemeinsamen Herausforderungen und Potenziale der jeweiligen Grenzräume entlang verschiedener Themen zu explorieren, die für die ökologische Wende wichtig sind, wie z. B. Energie, Mobilität, Ernährung der Zukunft oder Biodiversität.

Die Fokusgruppen im Herbst setzten die Gruppendynamik der Workshops aus dem Frühjahr fort mit dem Ziel, vollständigere Projektentwürfe zu erstellen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden aber auch Informationen über Möglichkeiten der Projekträgerchaft, Finanzierungsbedingungen und die Bewältigung aufgetretener Probleme (verwaltungstechnischer, politischer oder zwischen-menschlicher Art) liefern.

Diese Phase aktivierte noch mehr kollektive Intelligenz, um bestehende Initiativen weiterzuentwickeln bzw. noch weitere Projekte anzuregen, sowie zur Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei den Gesprächen in ihren Projektgruppen.

Ablauf der Workshops im Frühjahr

Nach der Vorstellung einiger Ergebnisse der Gesprächsphase wurden Eisbrecher-Aktivitäten angeboten, um die Begegnung zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erleichtern (Fragen auf Mentimeter¹, Tandem-Austausch). Anschließend wurden Untergruppen aus 5 bis 6 Personen gebildet, um mit der Ko-Kreations-Arbeit zu beginnen. Dabei wurde versucht, eine möglichst gleichmäßige Verteilung

¹ Smartphone-Anwendung, die es in Echtzeit ermöglicht, Kommentare aller Nutzer zu sammeln und zu präsentieren

nach Wohnort der Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Belgien, Frankreich oder Luxemburg) zu gewährleisten. Diese partizipativen Workshops verliefen in vier Phasen:

- Eine erste Phase [lokale Verankerung] diente dem besseren Kennenlernen der Stärken, Herausforderungen, Visionen und Anforderungen jedes Grenzraumes. Innerhalb jeder Gruppe konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Meinung, ihr Wissen und ihre Anliegen einbringen und ihren Ideen auf einer Tafel darstellen. Darauf folgte ein Gespräch über die genannten Themen.
- Eine zweite Phase [Brainstorming] diente der Sammlung und Priorisierung grenzüberschreitender Projektideen zur Einleitung oder Begleitung der ökologischen Wende innerhalb der Grenzräume. Dieser Schritt war wichtig, da er darauf abzielte, möglichst viele Projektideen zu sammeln, mithilfe eines Ansatzes, der auf der spontanen und ungefilterten Gruppenkreativität beruhte.
- Eine dritte Phase [Gruppenbildung] diente der Auswahl der Projekte, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorrangig erschienen, die einen bestimmten Bedarf erfüllen bzw. für die sich jemand gern engagieren wollte.
- Eine vierte Phase [Beginn der Erstellung der Projektentwürfe] diente dazu, Kleingruppenarbeit zur Ausarbeitung ausgewählter Projektideen anzustossen. In jeder Gruppe wurde Material zur Unterstützung verteilt, um sie zur bestmöglichen Definition ihres Projektes zu befähigen. Mehrere Fragen und Themen steckten den Rahmen diese gemeinschaftliche Arbeit ab:
 - Auswahl des Projektnamens
 - Dem Projekt zugrunde liegende Vision
 - Ermittlung der potenziellen Projektbegünstigten
 - Projektziel(e)
 - Für die Projektentwicklung erforderliche Fähigkeiten
 - Bei der Projektumsetzung zu bewältigende Herausforderungen
 - Projektkonzept
 - Kurz-, mittel- und langfristig anzugehende Aufgaben
 - Einzubeziehende Personen oder Partner

Ablauf der Fokusgruppen im Herbst

Auf der Grundlage der während der Workshop-Phase begonnenen Projektentwürfe bildeten sich Fokusgruppen aus freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Fortsetzung und Vertiefung des Austauschs. Diese verschiedenen Gruppen trafen sich zwischen September und November zwei- bis viermal, um gemeinsam grenzüberschreitende Projekte mit Hebelwirkung zu entwickeln und die Bedingungen ihrer konkreten Verwirklichung festzulegen.

Um die Arbeit anzuleiten und die während der Workshops entstandene Gruppendynamik aufrechtzuerhalten, wurde jede einzelne Gruppe von einem Moderator (einem Mitglied des Projektkonsortiums) bei der Ausarbeitung ihres Projektentwurfes begleitet durch Kontaktaufnahme mit den Gruppenmitgliedern zur Aufrechterhaltung der Dynamik, durch Auswertung der bereits ausgeführten Aufgaben und durch Unterstützung der Gruppe in ihren Explorationen. Das Ziel dieser Begleitung bestand in der Schärfung der Projektidee, in der Auslotung des Kompetenzspektrums der Gruppe und bei Bedarf in deren Erweiterung durch weitere Personen und Partner, die sich dem Projekt anschließen könnten, insbesondere durch Einbeziehung des anderen Teilgebietes des Grenzraumes (da die Projekte grenzüberschreitend sein müssen).

Graphic Recording der RECOTTE-Prozesse

Während der Ko-Kreations-Phase begleitete uns Katy Fox von der Ecosocial Design Agentur Mycelium, die für jeden Workshop „Live Graphic Recordings“ anfertigte.

Was ist ein Live Graphic Recording?

Es handelt sich um einen Vorgang, bei dem Bilder und Texte in Echtzeit von Hand auf eine große Wand skizziert werden, sodass alle die wesentlichen Elemente der bei diesen Begegnungen geführten Gespräche und die zentralen Ideen visuell verfolgen können.

Dank der Kombination aus Illustrationen, Farben und Buchstaben spricht das Graphic Recording sowohl den Verstand als auch das Herz an. Die mit dem Graphic Recording beauftragte Person hört aufmerksam zu, filtert und vernetzt, was sie hört, um es direkt vor Ort zu Papier zu bringen. Sie setzt die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angesprochenen Aspekte in Beziehung und spielt eher die Rolle eines Partners als eines Zeichners. Während ihrer Arbeit nimmt sie eine „Metaperspektive“ ein, um den Gesamtzusammenhang sowie die verschiedenen Standpunkte zu erfassen. Das verbessert das Verständnis der komplexen Zusammenhänge und die Produktivität und Kreativität der Veranstaltung. Ebenso dient es als Merkhilfe für wichtige Aspekte des Gesprächs, die noch lange nach der Veranstaltung hilfreich ist. Die graphische Aufzeichnung dokumentiert den Inhalt der Beiträge der Beteiligten und zieht die Aufmerksamkeit des Publikums an.

Wie verlief die visuelle Begleitung des RECOTTE-Projekts?

Mithilfe der Arbeit von Katy Fox hat der dynamische Ko-Kreations-Prozess der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops des RECOTTE-Projekts sichtbare Spuren hinterlassen. Dieser Prozess führte Personen aus jedem der verschiedenen Grenzgebieten (Belgien, Frankreich und Luxemburg) zusammen und integrierte ihr Know-how, ihr Netzwerk und ihre Erfahrung, um innovative ökologische und soziale Projekte zu entwerfen, zu strukturieren und zu gestalten, im Interesse einer besseren Umsetzung der sozial-ökologischen Wende.

Die entstandenen Darstellungen offenbarten in erster Linie die Begeisterung der Beteiligten für die Entwicklung grenzüberschreitender Projekte als Ausgleich fehlender Verbindungen zwischen den Gebieten beiderseits der Grenze. Selbst nach einem langen Arbeitstag konzentrierten sich diese Akteure und Bürger noch sehr auf die Ausarbeitung ihrer Projekte, und Freude sowie Kreativität waren bei allen Gruppen spürbar. Die graphischen Ergebnisse der verschiedenen Veranstaltungen zeigen ebenso die hohe Motivation und den Bürgerwillen zum gemeinsamen Handeln, aber auch die Vielfalt der verschiedenen Gruppen und die unterschiedlichen Schwerpunkte der entwickelten Projekte.

Eine erste Bilanz der Methode

Dieser Abschnitt dient einem doppelten Zweck: er soll die Grenzen der getesteten Methode aufzeigen, aber zugleich ihre Beiträge zur Schaffung grenzüberschreitender Synergien und zur Verwirklichung gemeinsamer Projekte der ökologischen Wende deutlich machen.

Grenzen der angebotenen Methode

RECOTTE bleibt ein Experiment, ein Pionierprojekt im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Verwirklichung der ökologischen Wende mit grenzüberschreitenden Projekten. Die während der beiden Projektjahre ausgearbeitete und getestete Methode ist nicht vollkommen und müsste verbessert werden, um an Effizienz zu gewinnen. Wir zählen hier einige beobachtete Grenzen auf, von denen manche durch eine überarbeitete Version der Methode aufgelöst werden könnten.

- Erschwerte Kontaktaufnahme zu bestimmten lokalen Akteuren, die kein Interesse am Konzept des Projektes RECOTTE zeigten
- Eine Ausgeglichenheit beiderseits der Grenze zwischen der Anzahl der Interviews oder der Anzahl der Workshop-Teilnehmer ist nicht immer erreichbar. (Manche Teilgebiete sind dynamischer als andere oder ganz einfach bevölkerungsreicher.)
- Die Akteure der Wirtschaft neigten eher als andere dazu, die Teilnahme an der Umfrage oder an den Workshops abzulehnen.
- Der Erfolg der Methode hängt vom Beteiligungsgrad der lokalen Akteure ab, insbesondere in der Phase der Ko-Kreation, in der Projektträger aus den Grenzorten die wichtigsten Antriebskräfte darstellen.
- Bei den institutionellen Akteuren, aber vor allem bei den Bürgerinnen und Bürgern war ein gewisses Nachlassen der Motivation im Verlauf feststellbar. Was durchaus normal ist, da viele von ihnen bereits sehr eingespannt sind (Familie, Arbeit). Außerdem muss zur Kenntnis genommen werden, dass die bereits an den bestehenden Strukturen mitwirkenden Akteure (Genossenschaften, Vereine usw.) eine weiter entwickelte Projektkultur aufweisen als die Bürgerinnen und Bürger.
- Auch ist dieser Ansatz nicht inklusiv, zumal nur die Personen, die sich engagieren möchten, an den Gesprächen teilnehmen. Vor allem Menschen, die sehr motiviert sind oder sich der Herausforderungen der ökologischen Wende bewusst sind, fühlen sich von der Ko-Kreations-Phase angesprochen. Die Vorstellungen der weniger sensibilisierten Personen fließen deswegen nicht ein.

Beiträge des Projektes RECOTTE

Im Rahmen des Projektes spielen die lokalen Akteure, die Akteure aus dem institutionellen Bereich und die Bürgerinnen und Bürger eine bedeutende Rolle, da sie lokale Initiativen zur ökologischen Wende initiieren oder tragen. Der im Projekt RECOTTE entwickelte Ansatz bietet ihnen die Möglichkeit, eine aktive Rolle zu übernehmen und sich gemeinschaftlich zu engagieren.

Selbst wenn sich der Ko-Kreations-Prozess auf lokaler Ebene grenzüberschreitend angesichts so mancher Hindernisse komplex gestaltete, ermöglichte die gesammelte praktische Erfahrung den Einsatz bestimmter Stärken der Methode zur Anregung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Synergien in Bezug auf Fragen der ökologischen Wende, wie z. B.:

- Nutzung der Aktionsforschung und der Partizipations- und Ko-Kreations-Methoden, welche die kollektive Intelligenz und Vorstellungskraft unter Achtung der Erfahrungs- und Meinungsvielfalt aktivieren
- Angebot einer Methode zum Aufbau durchführbarer grenzüberschreitender Projekte im Zusammenhang mit der ökologischen Wende
- Möglichkeit zur Übertragung der Methode auf andere Grenzgebiete und auf verschiedene Ebenen
- Besseres Verständnis der Bedeutung der ökologischen Wende, ihrer Ziele und ihrer Umsetzung bei den institutionellen Akteuren
- Ermittlung der grenzüberschreitenden Gemeinsamkeiten zwischen den Akteuren, insbesondere in Bezug auf die Anforderungen und Prioritäten bzgl. der ökologischen Wende auf lokaler Ebene, sowie in Bezug auf ihre Auffassung von der Wende und ihre Vision von der Zukunft. Die vom Projekt RECOTTE eingeführte Methode erlaubt es in ihrer ersten Phase die Grundlagen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die ökologische Wende herauszuarbeiten.

Ergebnisse der Interview-Phase

Ablauf der Interview-Phase in den untersuchten grenzüberschreitenden Teilgebieten

Die Gespräche wurden zwischen April und Oktober 2021 geführt. Doch aufgrund der Corona-Krise fanden die Interviews je nach Wunsch der befragten Personen auf zwei verschiedene Weisen statt: Entweder in Präsenz (meistens) oder online.

Rahmendaten der Interview-Phase

In den drei untersuchten Grenzräumen wurden über 90 Akteure angesprochen. 60 Gespräche konnten in verschiedenen Einrichtungen geführt werden.

Verteilung der Interviews auf die untersuchten Grenzräume

Untersuchte Räume	Anzahl der angesprochenen Akteure	Anzahl der Interviews
Gemeindeverband Communauté de Communes Pays Haut Val Alzette (FR)	15	10
Esch-sur-Alzette-Schifflingen-Sassenheim-Monnerich (LU)	17	10
Aubange-Messancy (BE)	12	6
Petingen-Kerschen (LU)	4	4
Arlon (BE)	15	11
Steinfort (LU)	6	3
Transversale Akteure (BE oder LU)	22	16
Gesamt	91	60

Anmerkung: Bei den transversalen Akteuren handelt es sich um Organisationen, die in mehreren Untersuchungsgebieten vertreten sind. Sie spielen de facto eine transversale, verbindende Rolle.

Verteilung der Interviews auf die Länder und Kategorien von Akteuren

Land	Anzahl der Interviews	Kategorien von Akteuren	Anzahl der Interviews
BE	25	Öffentliche Einrichtung	13
FR	10	Verein	17
LU	25	Lokale Behörde	17
Gesamt	60	Regionale Behörde	2
		Genossenschaft	4
		Unternehmen	6
		Universität	1
		Gesamt	60

Erste Erkenntnisse aus den einzelnen Untersuchungsgebieten

Bei den an der Umfrage teilnehmenden Akteuren stießen die Gespräche im Allgemeinen auf eine große Begeisterung über die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der ökologischen Wende. Dennoch zeigte sich, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich ökologische Wende eingeschränkt war.

- **Ballungsraum Alzette-Belval (FR-LU)**

In diesem Untersuchungsgebiet hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine lange Tradition. In letzter Zeit wurde sie angeregt vom EVTZ, der die Rolle eines Moderators und Vermittlers zwischen den lokalen luxemburgischen und französischen Akteuren übernimmt.

Die französischen und luxemburgischen Räume unterscheiden sich durch erhebliche Ungleichheiten voneinander. Der industrielle Wandel vollzog sich weder mit derselben Geschwindigkeit noch mit denselben Mitteln.

In diesem Grenzraum scheint sich eine neue Phase abzuzeichnen, und die Frage der ökologischen Wende könnte sowohl für die Gemeinden als auch für den Grenzraum eine Möglichkeit darstellen, dem Gebiet neue Dynamik zu verleihen.

Beiderseits der Grenze gibt es zahlreiche Instrumente und Akteure (insbesondere im Bereich Raumentwicklung), die an der Strukturierung des sich abzeichnenden neuen Entwicklungspfades mitwirken (werden). In diesem Rahmen scheint der ökologischen Wende eine wichtige Rolle zuzukommen, selbst wenn es noch viele Hürden zu überwinden gilt, und Synergiepotentiale zwischen den Gebieten auf beiden Seiten der Grenze können sich als unleugbare Stärke erweisen.

- **Arlon-Steinfort (BE-LU)**

Die Akteure aus dem öffentlichen Sektor scheinen einander zu kennen und wünschen sich mehr Zusammenarbeit auf grenzüberschreitender Ebene. Jeder befragte Akteur setzt sich mehr oder weniger mit den Fragen der ökologischen Wende auseinander, bleibt damit aber im Rahmen seiner Möglichkeiten, und der Austausch mit den Nachbarn fehlt weitgehend.

Zwischen den Gemeinden besteht ein Größenunterschied (Arlon ist ein Verwaltungszentrum). Das beeinflusst die Anzahl der an der ökologischen Wende beteiligten Akteure auf beiden Seiten der Grenze, die auf unsere Anfrage eingegangen sind.

- **Aubange-Messancy-Petingen-Kerschen (BE-LU)**

Manche Akteure haben sich darüber „beklagt“, dass bestimmte Gemeinden, die sich selbst für hochmotiviert halten, in Wirklichkeit wenig Einsatz zeigen. Es besteht eine Kluft zwischen den Auffassungen von der ökologischen Wende bei den Akteuren aus dem öffentlichen Sektor und den Akteuren aus dem gemeinnützigen Sektor.

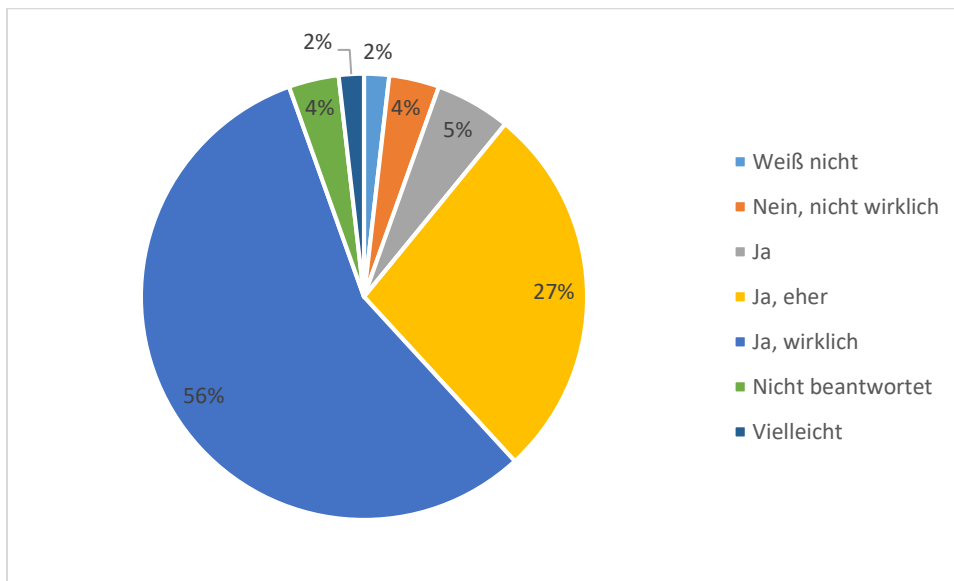
Initiativen zu diesem Thema sind in diesem Grenzraum vorhanden, aber eher in geringem Umfang (und manchmal erst seit kurzem), selbst wenn einige eine große Reichweite anstreben.

Für die Mitglieder des RECOTTE-Projektconsortiums erwies es sich als schwierig, in diesem Untersuchungsgebiet positive Reaktionen zu erhalten und Interviews durchzuführen.

Ergebnisse der Interview-Auswertungen der Dyaden² BE-LU und FR-LU

Zu Beginn dieses Abschnitts mag der Hinweis interessant sein, dass für die überwiegende Mehrheit der befragten Akteure die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine sinnvolle Ebene für die Erörterung und Verwirklichung von Maßnahmen und Initiativen der ökologischen Wende darstellt: Die Mehrheit beantwortete diese Frage positiv (88 %), oder sogar sehr positiv (56 %). Nur 4 % der befragten Akteure sind der Ansicht, dass die grenzüberschreitende Ebene für dieses Thema nicht wirklich sinnvoll ist.

Angemessenheit der grenzüberschreitenden Ebene für Projekte der ökologischen Wende



Die erwähnten Hauptgründe sind, dass die natürlichen Ressourcen oder Klima- und Umweltprobleme nicht vor der Grenze Halt machen. Darüber hinaus bewirken die durch die wirtschaftliche Attraktivität Luxemburgs erzeugten grenzüberschreitenden Pendler-Ströme Mobilitätsprobleme, die es gemeinsam zu lösen gilt. Schließlich betonen die befragten Personen die Vorteile der Zusammenarbeit, die darin bestehen, dass die Situation der geographischen Nähe genutzt werden kann, um die Bemühungen bzw. die Infrastrukturen stärker zu vernetzen.

Wahrnehmungen und Vorstellungen von der ökologischen Wende

Die erhobenen Daten über die Auffassung von der ökologischen Wende wurden mithilfe der Methode und der zugehörigen Software *Discourse Network Analysis* (DNA) ausgewertet. Diese ermöglicht die Analyse und Darstellung der Beziehungen oder Verbindungen zwischen Akteuren und deren Aussagen. Das Projekt RECOTTE ging von der Frage aus, ob die Auffassungen von der ökologischen Wende beiderseits der Grenze übereinstimmen oder voneinander abweichen.

Die beiden folgenden Netzdiagramme zeigen einerseits, dass die befragten Personen sehr facettenreiche Auffassungen von der ökologischen Wende haben, d. h. es gibt eine beträchtliche Anzahl an Aspekten, Konzepten und Vorstellungen, die beschreiben, was die ökologischen Wende ist. Angesichts der Vielfalt der möglichen Wege, welche die zwangsläufig themenübergreifende

² Unter einer Grenzdyaade versteht man einen gemeinsamen Grenzabschnitt zweier benachbarter Staaten.

ökologische Wende einschlagen kann, ist dies durchaus logisch. Andererseits stimmen trotz dieser Vielzahl an Vorstellungen die allermeisten Auffassungen beiderseits der nationalen Grenzen miteinander überein. Das heisst., dass die meisten Auffassungen von der ökologischen Wende von Akteuren auf beiden Seiten der Grenze genannt wurden.

Die wichtigsten Übereinstimmungen zur ökologischen Wende betreffen die Themen Bildung (Aufklärungs- und Sensibilisierungsbedarf), soziale Gerechtigkeit und die dringende Notwendigkeit, in Bezug auf unser Gesellschaftsmodell und die CO₂-Emissionen etwas zu unternehmen. Es gilt auch festzuhalten, dass der Aspekt „Partizipation“ in den Antworten der befragten Akteure eine zentrale Rolle spielt.

Methodologischer Exkurs zum Verständnis der Netzdiagramme

Die im Rahmen des Projektes RECOTTE erstellten Netzdiagramme besitzen zwei Arten von Knoten: Die „Akteure“ und die „Aussagen“. Die ersten stehen für Organisationen, die an der Interview-Phase teilgenommen haben. Die zweiten stellen die verschiedenen Auffassungen zur ökologischen Wende dar, die von den befragten Akteuren in den Interviews vorgebracht wurden.

Jedes Mal, wenn ein Akteur einen Schlüsselbegriff, eine Vorstellung oder einen Aspekt der ökologischen Wende erwähnt hat, zeigt sich dies konkret durch das Erscheinen eines „Akteur-Knotens“ im Netz. Von diesem Knoten aus entspinnt sich eine Verbindung zu einem „Aussage-Knoten“, der diesen Schlüsselbegriff, diese Vorstellung oder auch diesen Aspekt der ökologischen Wende aufgreift. Wenn ein anderer Akteur denselben Schlüsselbegriff, dieselbe Vorstellung oder denselben Aspekt der ökologischen Wende angesprochen hat, wird der Knoten dieses zweiten Akteurs mit demselben „Aussage-Knoten“ wie der Knoten des ersten Akteurs verknüpft.

Um das Verständnis dieses dichten Netzes zu erleichtern, haben wir die „Akteurs-Knoten“ nach ihrer Staatsangehörigkeit unterschieden.

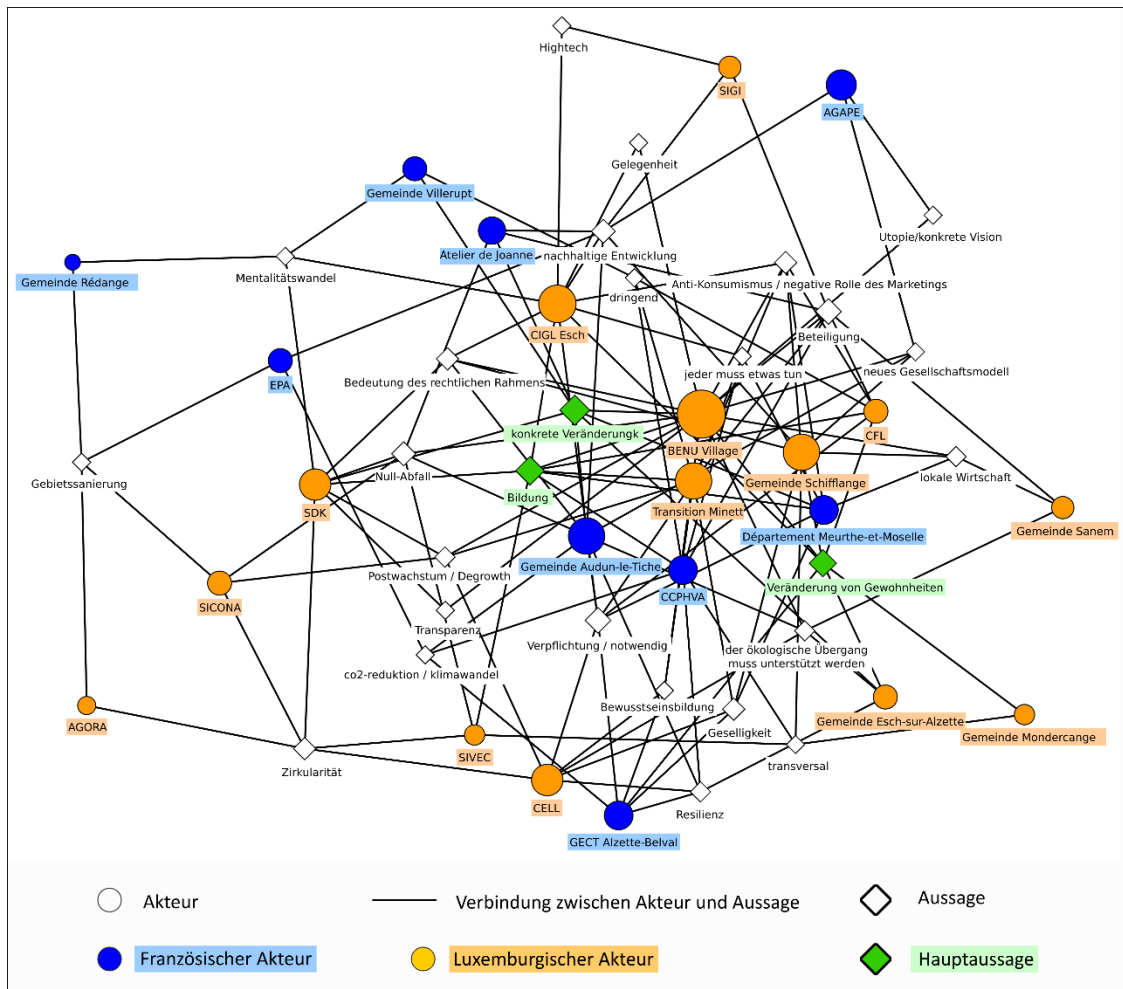
Schließlich diene der Zentralitätsgrad der einzelnen Knoten, welcher der Gesamtanzahl an Verknüpfungen eines Knotens innerhalb des Netzes entspricht, als Berechnungsgrundlage für die Größe der Knoten. Im Rahmen des RECOTTE-Projekts entspricht folglich die Größe der „Akteurs-Knoten“ (blauer, roter oder orangefarbener Kreis) der Anzahl der von diesen jeweils getroffenen „Aussagen“. Umgekehrt hängt die Größe der „Aussage-Knoten“ (Raute) von der Anzahl der Verknüpfungen mit den „Akteurs-Knoten“ ab. Doch die Bedeutung ist nicht in beiden Fällen vollkommen identisch. Je größer nämlich ein „Akteurs-Knoten“ ist, desto ausgeprägter ist seine Auffassung von der ökologischen Wende, während die Größe des „Aussage-Knotens“ angibt, wie oft dieser Aspekt von verschiedenen Akteuren angesprochen wurde. Deshalb ist die Übereinstimmung der Auffassungen von der ökologischen Wende auf grenzüberschreitender Ebene an den „Aussage-Knoten“ erkennbar.

Letzte Information: Um die Netzdiagramme übersichtlicher zu machen, haben wir die Anzahl der dargestellten Aussagen durch die Festlegung einer Mindestschwelle von drei Erwähnungen durch die Akteure verringert.

Eine ausführliche Betrachtung der Darstellungen zeigt, dass zur Definition der ökologischen Wende von den befragten Akteuren 543 Aspekte genannt wurden. Nach einer Bündelung ähnlicher Aspekte ergeben sich um die hundert verschiedene Auffassungen, die sich vier verschiedenen Kategorien zuordnen lassen:

- (i) Auffassungen von der ökologischen Wende, die sich aus einer Bestandsaufnahme der Situation ergeben (häufig von den Befragten verwendete Wörter sind z. B. dringend, unbedingt notwendig, zwingend erforderlich, notwendige Sensibilisierung ...)
- (ii) Mittel oder Methoden zur Umsetzung der ökologischen Wende (z. B. Verzicht, Vegetarismus, gemeinsames Handeln, Sensibilisierung, Aufklärung, lokale Ebene, Kreislaufprinzip usw.)
- (iii) Allgemeine Absichten oder Ziele der ökologischen Wende (z. B. Verringerung der CO2-Emissionen, Postwachstum oder Negativwachstum, Zero-Waste-Philosophie, Unabhängigkeit bei der Lebensmittelversorgung, Bewahrung der Biodiversität, Boden-, Wasser- und Luftqualität usw.)
- (iv) Die letzte Kategorie betrifft die allgemeinen Eigenschaften, welche mit dem Konzept der ökologischen Wende assoziiert werden oder werden sollten (z. B. Transparenz, umfassender Charakter des Wandels, Transversalität, Komplexität, Unklarheit darüber, was die ökologische Wende ist, der Mehrstufen-Aspekt usw.).

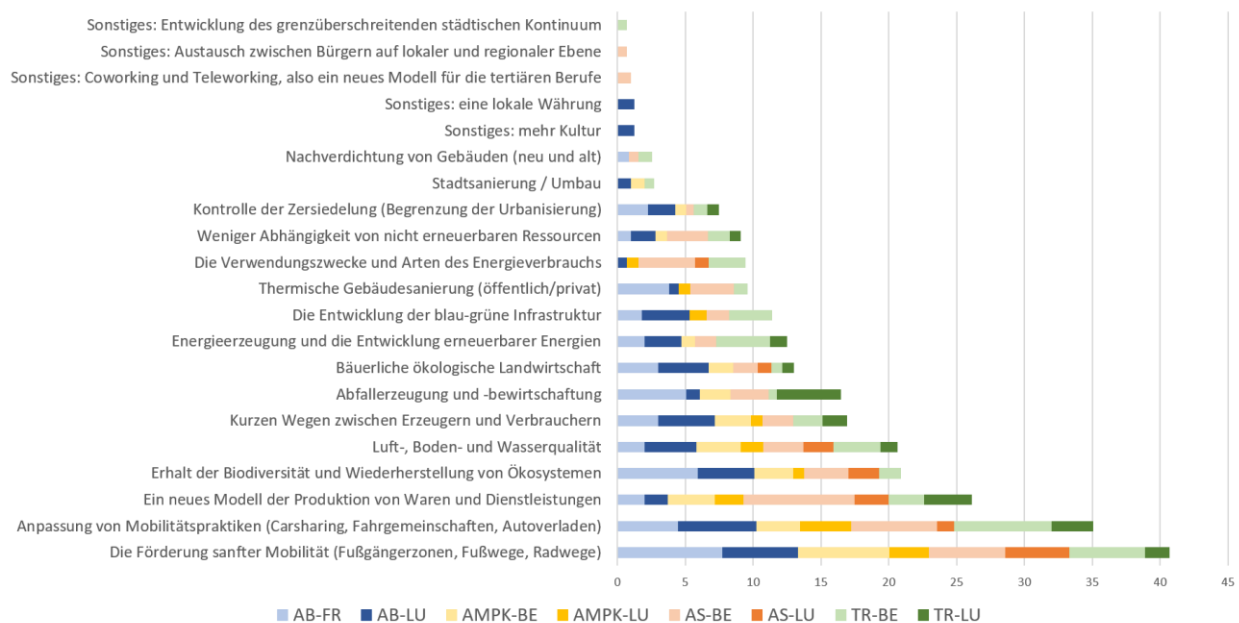
Netzdiagramm der Akteure und Auffassungen von der ökologischen Wende - Dyade FR-LU



Vorrangige Themenbereiche zur ökologischen Wende

Die ökologische Wende setzt einen Wandel und ein Umdenken in allen Bereichen unserer Gesellschaft voraus (bzgl. der Art zu produzieren, zu konsumieren, sich fortzubewegen, zu wohnen, sich zu ernähren, sich zu unterhalten, die Freizeit zu gestalten...). Deshalb sind die Herausforderungen zahlreich und können nicht alle gleichzeitig angegangen werden. Es gilt also, unter den Arbeitsschwerpunkten Prioritäten zu setzen und auszuwählen, welche Maßnahmen man zuerst verwirklichen möchte. Während der Interview-Phase haben wir uns bei den befragten Personen deshalb erkundigt, welche Themenbereiche die Maßnahmen der ökologischen Wende in Zusammenarbeit mit den Nachbarorten und grenzüberschreitend vorrangig behandelt werden sollen.

Vorrangige Themenbereiche auf grenzüberschreitender Ebene entsprechend den Grensräumen der drei Untersuchungsgebiete



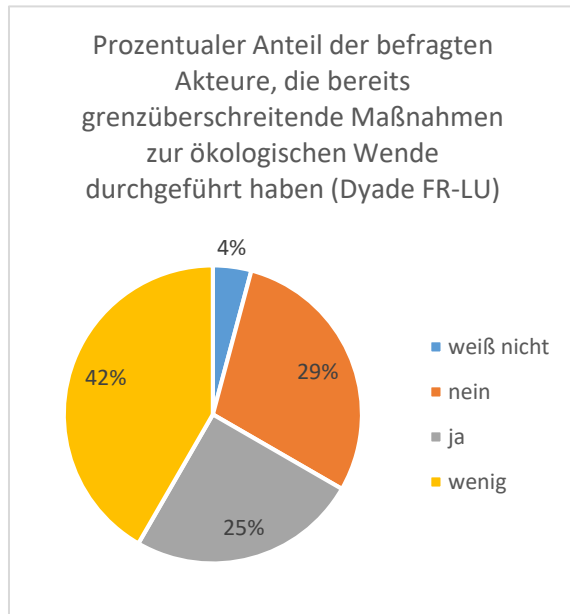
Gemäß den gesammelten Antworten betreffen die vorrangigen Themenbereiche, die sich aus den Gesprächen ergeben, hauptsächlich die Mobilität (sanfte Mobilität und Anpassung des Mobilitätsverhaltens), die Einführung eines neuen Produktions- und Dienstleistungsmodells sowie die Umweltthematik (Bewahrung der Biodiversität der Ökosysteme, der Luftqualität und Abfallwirtschaft). Je nach Untersuchungsgebiet werden einige Besonderheiten deutlich. Innerhalb des Raumes Arlon-Steinfort beispielsweise haben die befragten Personen auch die Nutzung und die Art des Konsums erneuerbarer Energien angesprochen, während innerhalb des Ballungsraumes Alzette-Belval eher die Energieerzeugung und die Entwicklung der grün-blauen Infrastruktur betont wurden. In den Gemeinden Aubange-Messancy-Petingen-Kerschen erwies sich die Anpassung des Mobilitätsverhaltens (Carsharing, Fahrgemeinschaften, begleiteter kombinierter Verkehr) als einer der vorrangigen Themenbereiche.

Es muss zur Kenntnis genommen werden, dass die Abfallproduktion und -entsorgung eher von den gewählten Vertretern und Fachkräften der Gemeinden angesprochen wurde, aber nicht von den anderen Akteuren, die sich mehr auf die Entwicklung der Nahversorgung und die Einführung neuer Produktions- und Dienstleistungsmodelle konzentrieren. Die thermische Gebäudesanierung (öffentliche/private Gebäude) erweist sich dagegen als Thematik, die eher von den Akteuren aus dem privaten Sektor genannt wird.

Bestehende grenzüberschreitende Projekte der ökologischen Wende

Im Interesse eines besseren Verständnisses der Grenzräume und der grenzüberschreitend ergriffenen Maßnahmen der ökologischen Wende wurden die Akteure im Rahmen der Umfrage zu den entsprechenden, in ihrem Gebiet durchgeführten Projekte befragt.

Akteure, die grenzüberschreitende Projekte verwirklicht haben- Dyade FR-LU

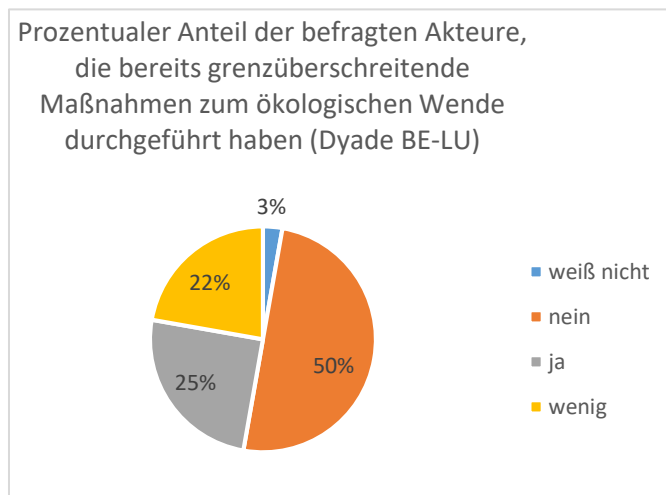


Über die Hälfte (67 %) der befragten Akteure der Dyade FR-LU gaben an, bereits mindestens eine grenzüberschreitende Maßnahme für die ökologische Wende ergriffen zu haben. Dazu muss allerdings erläutert werden, dass die meisten Akteure geantwortet haben, dass solche Maßnahmen zwar von ihnen ergriffen wurden, aber einen unbedeutenden Teil ihrer Alltagstätigkeiten ausmachen (42 % „wenig“).

Bei den Interviews erwähnten 29% der Befragten verwirklichte oder laufende Maßnahmen/Projekte in verschiedenen Themenbereiche, wie z. B. Mobilität, Abfall, Wasser, Aufklärung/Sensibilisierung oder Ernährung (die Reihenfolge der Aufzählung entspricht dem Stellenwert).

Reihenfolge der Aufzählung entspricht dem Stellenwert).

Akteure, die grenzüberschreitende Projekte verwirklicht haben - Dyade BE-LU



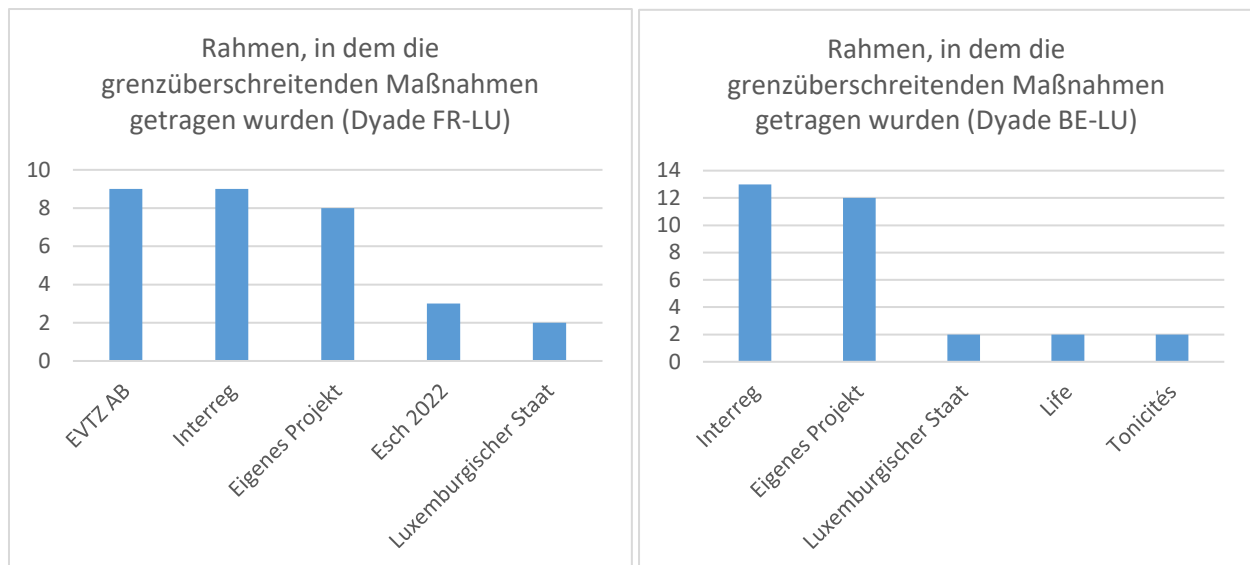
Die Ergebnisse der Dyade BE-LU sehen anders aus. Tatsächlich hat hier weniger als die Hälfte der Akteure angegeben, bereits eine grenzüberschreitende Maßnahme für die ökologische Wende verwirklicht zu haben (47 %).

Doch selbst wenn weniger Akteure erklärt haben, gemeinsam mit ihren Nachbarn jenseits der Grenze Maßnahmen verwirklicht zu haben, wurden in diesem Teilgebiet nicht weniger als 37 verwirklichte oder laufende Maßnahmen erwähnt. Diese Maßnahmen/Projekte beziehen sich

vorrangig auf folgende Themenbereiche (Reihenfolge der Aufzählung nach Stellenwert): Mobilität, Energie, Wasser, Abfall, Umweltschutz, Umweltverschmutzung, Ernährung und Aufklärung/Sensibilisierung. Es zeigt sich, dass die meisten zentralen Themenbereiche weitgehend mit den zentralen Themenbereichen der Dyade FR-LU übereinstimmen.

Darüber hinaus ermöglichte eine Analyse der erwähnten Maßnahmen/Projekte die Bedeutung der INTERREG-Projekte zu identifizieren. Es wurden tatsächlich in den beiden Dyaden von den befragten Akteuren bevorzugt INTERREG-Projekte erwähnt, wenn sie nach der Art des umgesetzten grenzüber-

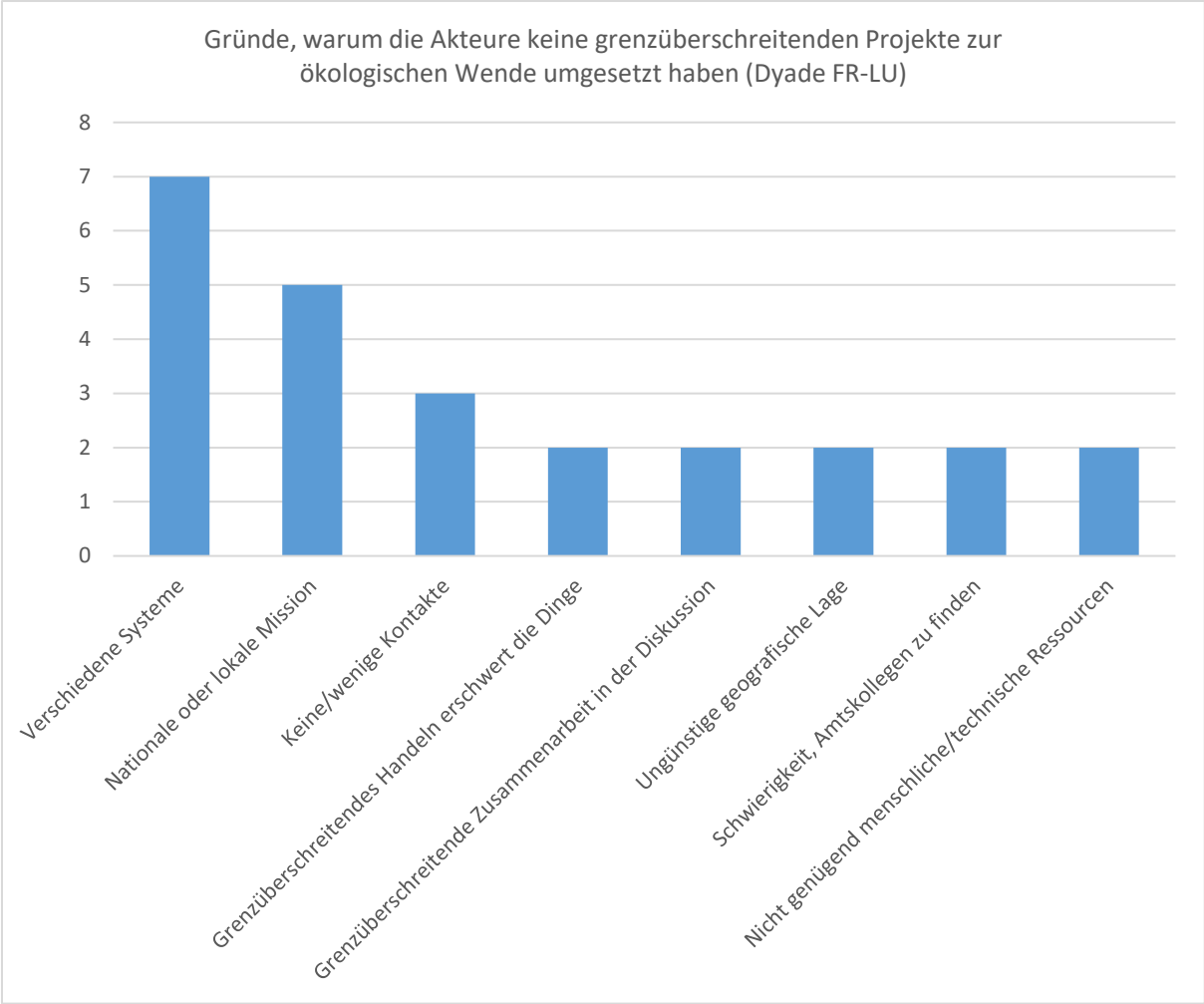
schreitenden Projekts gefragt werden. Im Ballungsraum Alzette-Belval genießen die vom EVTZ getragenen Projekte ebenfalls einen hohen Stellenwert.

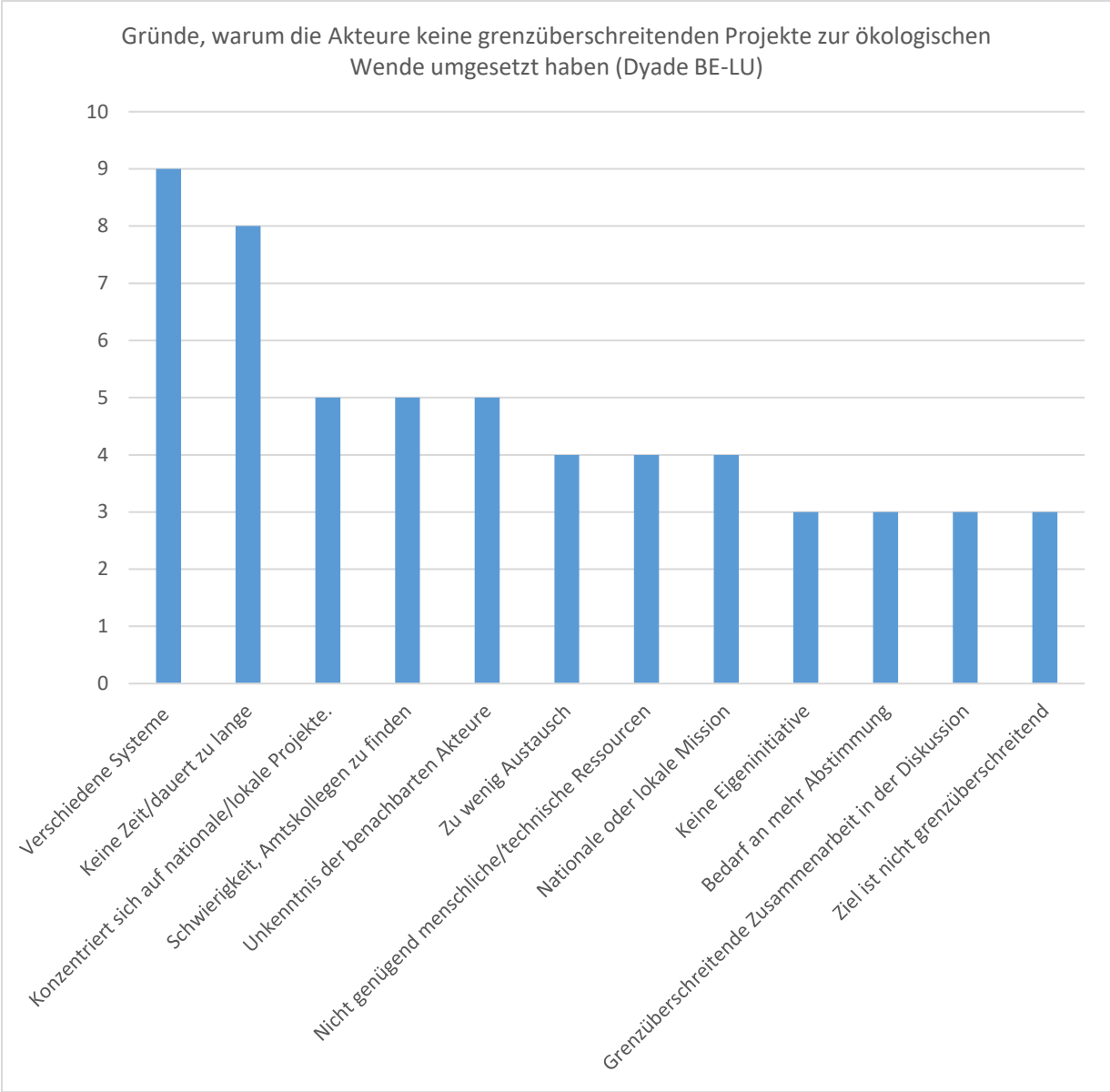


Die befragten Akteure, die angaben, nie grenzüberschreitende Maßnahmen zugunsten der ökologischen Wende ergriffen zu haben (42 % der Befragten), haben auch die Gründe dafür ausgeführt. Ein Vergleich der gebündelten Ergebnisse der beiden Dyaden zeigt vorrangig, dass die Unterschiede zwischen den Regierungs-, Verwaltungs- und Rechtssystemen das größte Hindernis darstellen und dass die fehlende Bekanntschaft mit den Kolleginnen und Kollegen im Nachbarland und der fehlende Kontakt zu ihnen die Akteure in jedem Teilgebiet auszubremsen scheint. Diese letzte Information kann noch durch die Tatsache ergänzt werden, dass es insgesamt nicht weniger als 5 „Kategorien von Gründen“ gibt, die mit dem Mangel an Kontakten und Interaktionen mit den Akteuren jenseits der Grenze zusammenhängen:

- Schwierigkeiten, Kollegen zu finden / Nichtvorhandensein von Kollegen
- Kein / wenig Kontakt zu den grenznahen Akteuren des Nachbarlandes
- Benachbarte Akteure unbekannt
- Bedarf an mehr Koordination/Absprachen
- Unzureichender Austausch

Dies bestätigt eines der Ziele des RECOTTE-Projekts, das in der Schaffung grenzüberschreitender Synergien besteht, indem es die Begegnung der Akteure der verschiedenen Grenzgebiete miteinander ermöglicht. Doch manche befragten Akteure haben auch angegeben, ausschließlich auf nationaler oder lokaler Ebene Maßnahmen verwirklichen zu dürfen / zu wollen.





Bedingungen des Erfolgs oder Scheiterns der für die ökologische Wende grenzüberschreitend durchgeführten Initiativen

Die Umfrage bei den Akteuren ermöglichte die Ermittlung von drei Haupterfolgskriterien eines Projekts der ökologischen Wende, das grenzüberschreitend angelegt ist:

- Die Bereitschaft der Akteure, sich für den Aufbau eines gemeinsamen Projekts zusammenzuschließen
- Das Partizipationsprinzip
- Die Kommunikationsmittel

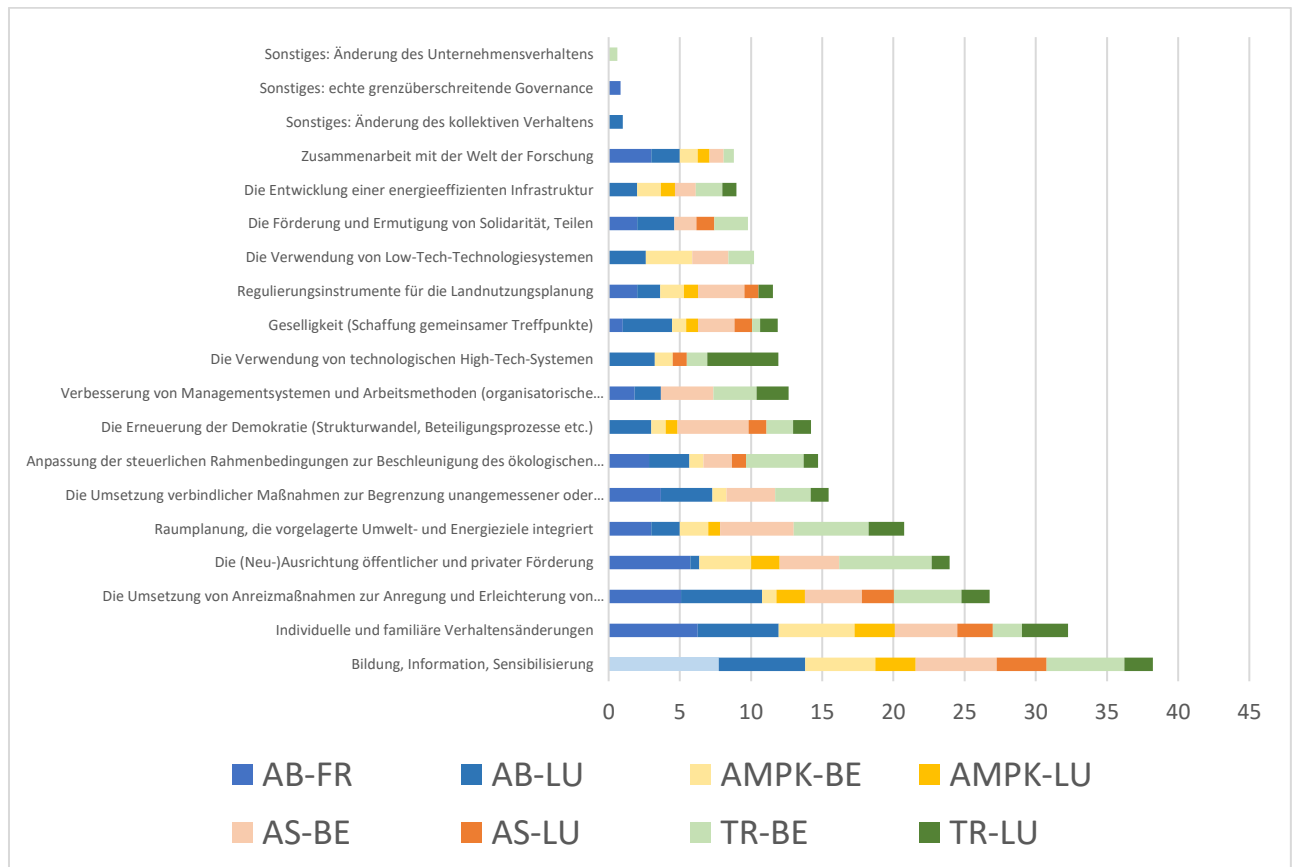
Die am häufigsten von den Befragten genannten Hindernisse bei der Verwirklichung von grenzüberschreitenden Projekten der ökologischen Wende sind:

- Die sehr unterschiedlichen regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Die verschiedenen administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit behindern
- Das Fehlen personeller und finanzieller Mittel oder sogar der Mangel an Infrastruktur auf lokaler Ebene
- Die Wechselhaftigkeit dieser finanziellen Ressourcen je nach Land
- Das Problem der Mentalität (Zurückhaltung beim Überqueren der Grenze oder bei der Einbeziehung der Partner aus den Nachbarländern in die Überlegungen und Projekte)
- Das Fehlen grenzüberschreitender Systeme, welche die gleichberechtigte territoriale Zusammenarbeit erleichtern und den Verwaltungsaufwand begrenzen

Ansatzpunkte

Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels und seiner direkten und indirekten Folgen haben die befragten Personen darüber nachgedacht, welche bevorzugten Ansatzpunkte es zu aktivieren gilt, damit die ökologische Wende in den von unserer Studie betroffenen Grenzgebieten in Gang kommt und gelingt.

Über welche Ansatzpunkten können die Herausforderungen der ökologischen Wende angegangen werden?



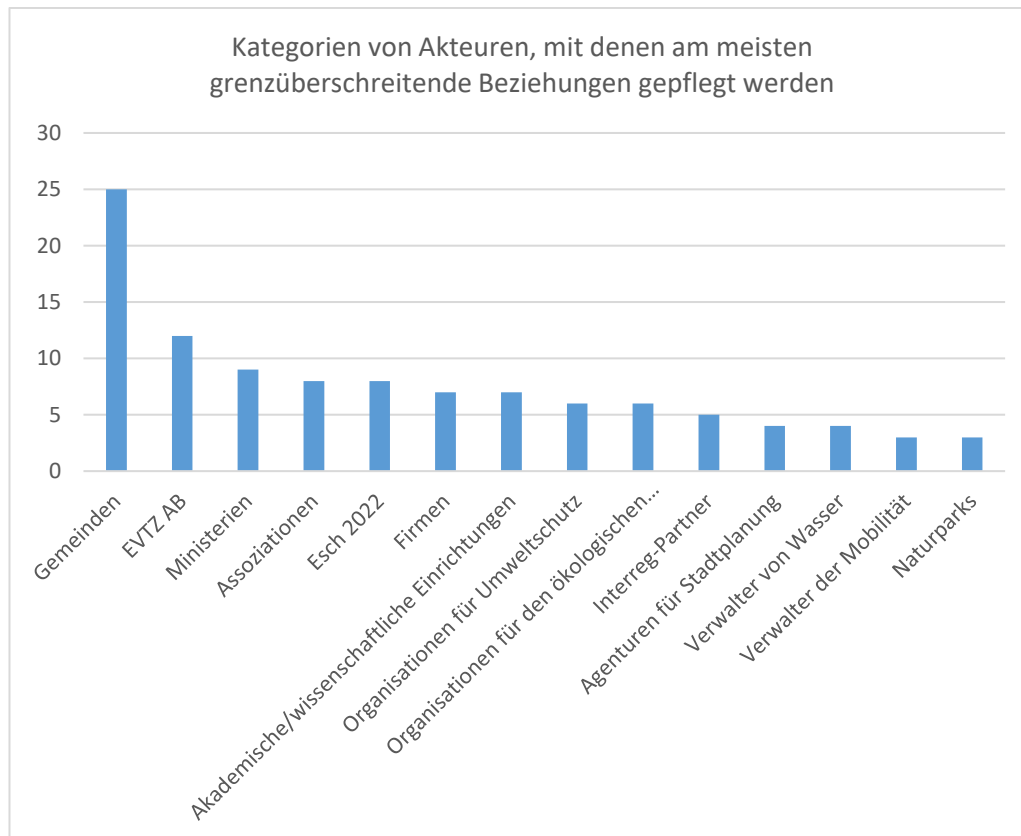
Von einer Mehrheit der Befragten wurden zwei Ansatzpunkte vorrangig genannt: An erster Stelle stehen die Aufklärung, Information und Sensibilisierung zu den Herausforderungen der ökologischen Wende. An zweiter Stelle rangiert die Verhaltensänderung von Einzelpersonen und Haushalten. Bezüglich dieser beiden Instrumente oder Arten, die ökologische Wende anzugehen, herrscht Einigkeit, unabhängig von den Kategorien der Akteure und den grenzüberschreitenden Teilgebieten.

Ein Drittel der Antwortenden betonte außerdem drei weitere potentielle Ansatzpunkte, die es zu aktivieren gilt: Die Schaffung von Anreizen zur Anregung und Förderung von Verhaltensänderungen, die Neuausrichtung der öffentlichen und privaten Finanzierungen und die Raumplanung.

Über diese fünf Ansatzpunkte hinaus erwähnten manche Akteure weitere Aspekte, bei denen Abweichungen zwischen den verschiedenen untersuchten Grenzgebieten aufscheinen. Beispielsweise betonte ein Teil der belgischen Akteure die Bedeutung einer Neubelebung der Demokratie (mithilfe struktureller Änderungen oder partizipativer Prozesse), während manche luxemburgische Akteure die Ansicht vertreten, dass sich die ökologische Wende mithilfe von *High-Tech-Systemen* vollziehen muss.

Grenzüberschreitende Beziehungen zwischen den lokalen Akteuren zur ökologischen Wende

Ebenso wurden die Akteure zu ihren grenzüberschreitenden Beziehungen zur ökologischen Wende befragt. Nur acht Akteure (mehrheitlich auf belgischer Seite) haben angegeben, keine beruflichen Beziehungen in diesem Bereich zu haben. Von den übrigen Befragten wurden insgesamt 129 Akteure oder Gruppen von Akteuren genannt, und der Mittelwert lag bei drei Akteuren oder Gruppen von Akteuren pro Befragtem. Diese 129 Akteure konnten in 30 verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Die Grafik unten zeigt die Kategorien von Akteuren, die mindestens dreimal genannt wurden.



Bei der Betrachtung der Grafik wird deutlich, dass die Akteure aus dem institutionellen Bereich (auf lokaler Ebene) die bevorzugte Zielgruppe sind, mit der grenzüberschreitende Beziehungen zu Fragen der ökologischen Wende gepflegt werden. Darüber hinaus zeigt die Analyse der Antworten, dass diese Akteure, insbesondere die Gemeinden, mehrheitlich den Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen jenseits der Grenze pflegen. Diese kollegiale Korrespondenz ist für etwa fünfzehn Akteure von Bedeutung. Tatsächlich handelt es sich dabei häufig um die einzige Kategorie von Akteuren, mit der sie sich über die Grenze hinweg austauschen können, da sie von einem ähnlichen Zuständigkeitsprofil profitieren und folglich von sich mehr oder weniger entsprechenden Handlungsspielräumen für den Aufbau von Projekten.

Was den Inhalt des Austauschs in den drei Untersuchungsgebieten betrifft, beziehen sich die am häufigsten genannten Themen auf die Mobilität, die Ernährung / die Nahversorgung, das Wasser und den Tourismus sowie auf Erörterungen potenzieller Zukunftsprojekte. Da mehrere Akteure des Ballungsraumes Alzette-Belval den Präfigurationsauftrag IBA erwähnten³, befindet sich dieser ebenfalls unter den Top 5 der am meisten erörterten Themenbereiche.

³ IBA: Die Internationale Bauausstellung, ist ein aus Deutschland stammendes Instrument zur langfristigen Ausstellung innovativer Konzepte der Bereiche Architektur oder Stadtplanung.



Territoriale Stärken und Hindernisse bei der Durchführung von Maßnahmen der ökologischen Wende

Die Interview-Phase diente ebenfalls als Gelegenheit, die lokalen Akteure zu den von ihnen wahrgenommenen oder angetroffenen Stärken und Hindernissen bei der Durchführung von Maßnahmen der ökologischen Wende zu befragen.

Ausgehend von den erhaltenen Antworten wurden acht Kategorien verschiedener Stärken gebildet:

1. Polarisierung (Anziehungskraft Luxemburgs)
2. Lokale Strukturen (kurze Versorgungswege, Nahversorgung)
3. Ressourcen (in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Energie)
4. Bevölkerung (Verhaltensänderung, Kultur des Miteinanders, Bürgersinn, Sensibilisierung)
5. Zusammenarbeit (Vernetzung, gegenseitige Bekanntheit grenzüberschreitend),
6. Verwaltung (Institutionen, Menschenführung, Raumentwicklung)
7. Hintergrund (Lebensbedingungen, Siedlungssituation, Lebenshaltungskosten)
8. Potentiale (Technologie, Transport, Verdichtung)

Unabhängig von den Kategorien der befragten Akteure wurden von den Befragten hauptsächlich drei Arten von Stärken erwähnt. Dabei handelt es sich um die Kategorien Ressourcen, Bevölkerung und Hintergrund. Das bedeutet, dass die von den Akteuren ermittelten Stärken Besonderheiten der Grenzräume darstellen, die es zu aktivieren gilt, um grenzüberschreitende Projekte zur Begleitung der ökologischen Wende in diesen Räumen zu erörtern und entwickeln.

Die Ergebnisse bzgl. der Hindernisse, die bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch die Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer aus dem gemeinnützigen, privaten oder öffentlichen Sektor wahrgenommen werden, zeugen von heterogenen Anliegen, die sich gleichmäßig auf die acht angebotenen Arten von Hindernissen verteilen. Die acht Arten von Hindernissen haben dieselben Bezeichnungen wie die acht Kategorien an Stärken, abgesehen von der Stärke „Potentiale“, die durch das Hindernis „Belastungen“ ersetzt wurde, unterscheiden sich aber in ihren Komponenten, woraus bestimmte Paradoxe ersichtlich werden. Beispielsweise kann die Polarisierung Luxemburgs zugleich als Stärke (wirtschaftliche Attraktivität des Großherzogtums) und als Hindernis (Entstehung von Ungleichheiten zwischen den Grenzräumen) wahrgenommen werden.

Nach Ansicht der Befragten sind es vor allem drei wesentliche Hindernisse, welche die Dynamik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur ökologischen Wende ausbremsen oder potenziell ausbremsen könnten: die Ressourcen (Mangel an personellen und finanziellen Mitteln in manchen Grenzgebieten, Umweltverschmutzung), die Verwaltung (Schwerfälligkeit des Verwaltungsapparats, Komplexität der grenzüberschreitenden Situation, Langsamkeit) und die Belastungen (Siedlungsdruck, Verstopfung der Verkehrsachsen).

Zukunftsvisionen und Erwartungen

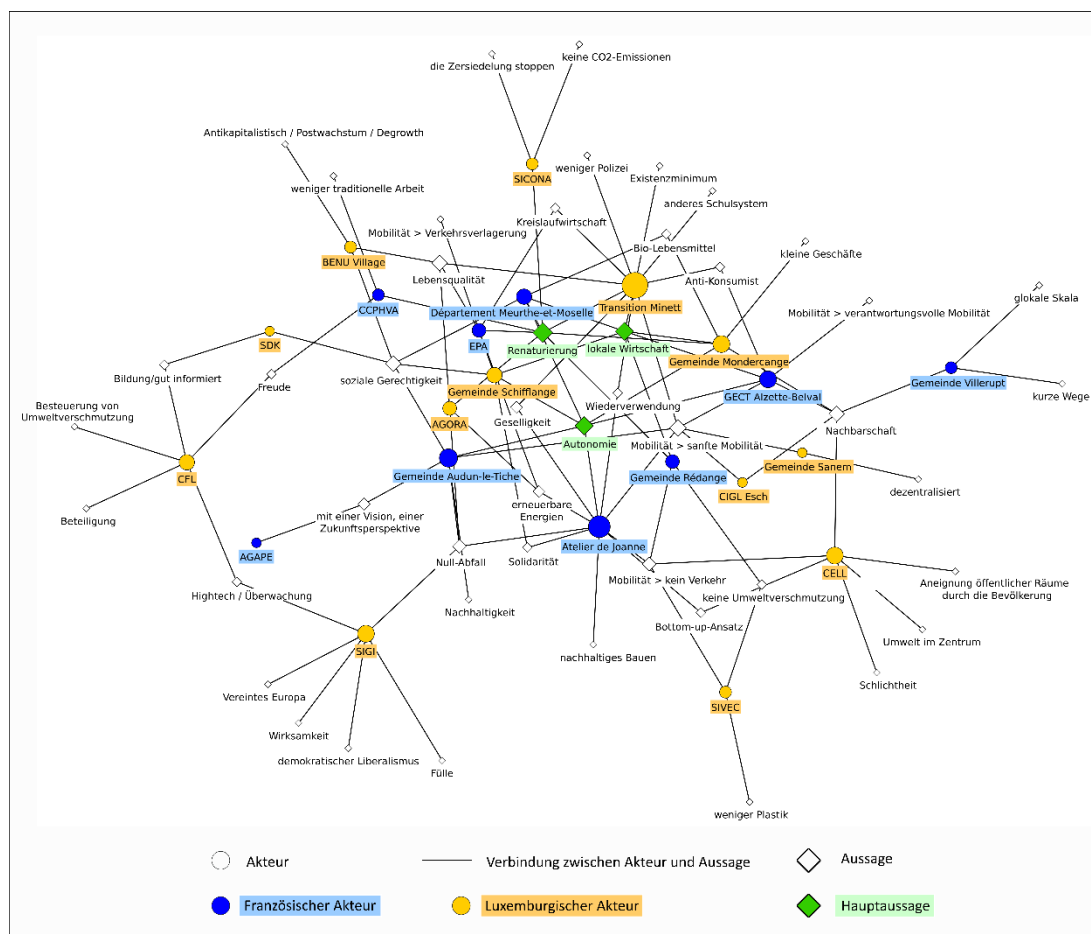
Der letzte Teil der Umfrage enthielt folgende Frage: Wie stellen sie sich eine Gesellschaft vor, der die Umsetzung der ökologischen Wende gelungen ist? Die Antworten fielen zahl- und facettenreich aus, gingen aber in der Regel in dieselbe Richtung: Schaffung lebenswerter Orte mit erhöhtem Grad an Selbstversorgung und verantwortungsbewusster Ressourcennutzung, an dem keine Abfälle entstehen und die Kultur des Teilens den übersteigerten Individualismus überwindet.

Nach dem Vorbild der durchgeführten Analysen zur Ermittlung der Auffassungen von der ökologischen Wende unter den lokalen Akteuren der untersuchten Grenzgebiete wurde der DNA-Ansatz genutzt, um die Zukunftsvisionen auszuwerten. Die Ergebnisse zeigen ebenfalls eine Übereinstimmung der Visionen beiderseits der Grenze. Folgende zentrale Aspekte gehen aus dieser Analyse hervor:

- Renaturierung
- Ausbau der sanften Mobilität
- Mehr soziale Gerechtigkeit
- Eine lokale Wirtschaft
- Und eine Kultur des Miteinanders

Die folgenden beiden Darstellungen veranschaulichen in diesem Sinne die Bausteine der Zukunftsvisionen jedes einzelnen Akteurs sowie die Übereinstimmungen unter den Akteuren.

Zukunftsvisionen in den GrenzgebietenFR-LU



Zur Weiterführung ihrer Gedanken sollten sich die befragten Personen anschließend darüber Gedanken machen, ob sich ihre Zukunftsvision in einem der angebotenen Bilder widerspiegelt. Die folgenden zwei Bilder - von sechs angebotenen Bildern - wurden bevorzugt:

Öko-Kommunalismus



Neues Nachhaltigkeitsparadigma



Quelle: www.greattransition.org/explore/scenarios

Die erste Variante, der Öko-Kommunalismus, propagiert den Lokalismus, die direkte Demokratie, das *Low-Tech-Konzept* und eine bestimmte Vorstellung von Selbstversorgung bzw. Autarkie. Dagegen verweist die Variante, die das Neue Nachhaltigkeitsparadigma darstellt, eher auf eine immer noch globalisierte Wirtschaft, der aber eine Energiewende - auf der Grundlage erneuerbarer Energien - gelungen ist, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer gewissen industriellen und wirtschaftlichen Dynamik.

Diese beiden Phantasiebilder zeigen zwei mögliche Wege einer *Erfolgsgeschichte* auf, doch die meisten lokalen Akteure sind sich der Schwierigkeiten und zahlreichen Fallen, die diese Wege säumen, bewusst, da die Trends, die mit unserer Lebensweise einhergehen (Konsumerismus auf der Grundlage von Kapitalismus) strukturelle Hindernisse im Prozess des Wandels darstellen.

Ergebnisse der Ko-Kreations-Phase

Die Ergebnisse der Interview-Phase und die Anfragen von Gemeinden oder Akteuren außerhalb des anfänglichen Untersuchungsgebiete des RECOTTE-Projekts veranlassten uns, diese zu überdenken. Um die treibenden Kräfte der Grenzgemeinden zu motivieren und besser zusammenzuführen, haben wir beschlossen, uns nicht auf die drei Untersuchungsgebiete zu beschränken, sondern eine Logik der Grenzdyade zu bevorzugen. In diesem Sinne wurden in der Workshop-Phase zwei Grenzräume berücksichtigt:

- Die belgischen und luxemburgischen Grenzgemeinden (Dyade BE-LU)
- Die französischen und luxemburgischen Grenzgemeinden (Dyade FR-LU)

Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU

Errungenschaften der Frühjahrs-Workshops⁴

In dieser Dyade fanden zwei „Bürger-Workshops“ statt: Der erste am 17. Mai 2022 in Esch-sur-Alzette in den Räumen des Bâtiment 4 und der zweite am 29. Juni 2022 in den Räumen des EVTZ in Audun-le-Tiche. Insgesamt haben etwa 30 Personen daran teilgenommen.



Während des ersten Workshops konnten die auf drei Diskussionsrunden verteilten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst an einem Brainstorming mitwirken. In jeder Diskussionsrunde wurden die französischen und luxemburgischen Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, zunächst über die Stärken, Bedarf, Hindernisse und Visionen der benachbarten Grenzgemeinden nachzudenken und anschließend potenzielle grenzüberschreitende Projektideen zur Bewältigung der damit zusammenhängenden örtlichen Herausforderungen vorzuschlagen. Dadurch entstanden 36 Projektideen in verschiedenen Themenbereichen, darunter bürgerliches Engagement, Energie, Mobilität Abfall/Kreislaufwirtschaft, Aufklärung/Sensibilisierung/Information und Naturschutz/Bewahrung der Biodiversität. Von diesen Ideen wurden 11 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als vorrangig eingestuft:

⁴ Die vollständigen Protokolle der Workshops finden Sie auf der Internetseite des Projektes RECOTTE: <https://www.recotte.eu/resultats>

- Eine grenzüberschreitende Genossenschaft für die Erzeugung gemeinsam genutzter erneuerbarer Energie
- Informationsaustausch und gemeinsam genutzte Dienste im Bereich Mobilität, einschließlich mehr P+R-Anlagen und Vorrang des Schienenverkehrs
- Junge Menschen mithilfe von Kultur- und Freizeitveranstaltungen zum Erlernen der Sprache des Nachbarlandes motivieren
- Grenzüberschreitende Radwege zwischen Frankreich und Luxemburg (Verbindung der auf beiden Seiten bestehenden Radwege)
- Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern und Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsgänge für Erwachsene, um die Begegnung zu fördern und zu einem besseren Verständnis des Anderen beizutragen
- Sensibilisierung für die Natur durch Kunst-Workshops nach dem Modell des Projektes Eden Europa (<https://www.manok.org/spectacle/eden-europa>)
- Einführung eines Fahrradverleih-Systems zur Selbstbedienung auf interregionaler Ebene
- Ausbau und Vernetzung der Radwege zwischen den Gemeinden des Ballungsraumes Alzette-Belval (Nutzung von Landwirtschaftswegen)
- Veranstaltung von Festen zwischen Grenznachbarn
- Entwicklung eines grenzüberschreitenden „Urban Loop“ (<https://urbanloop.univ-lorraine.fr>)
- Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft

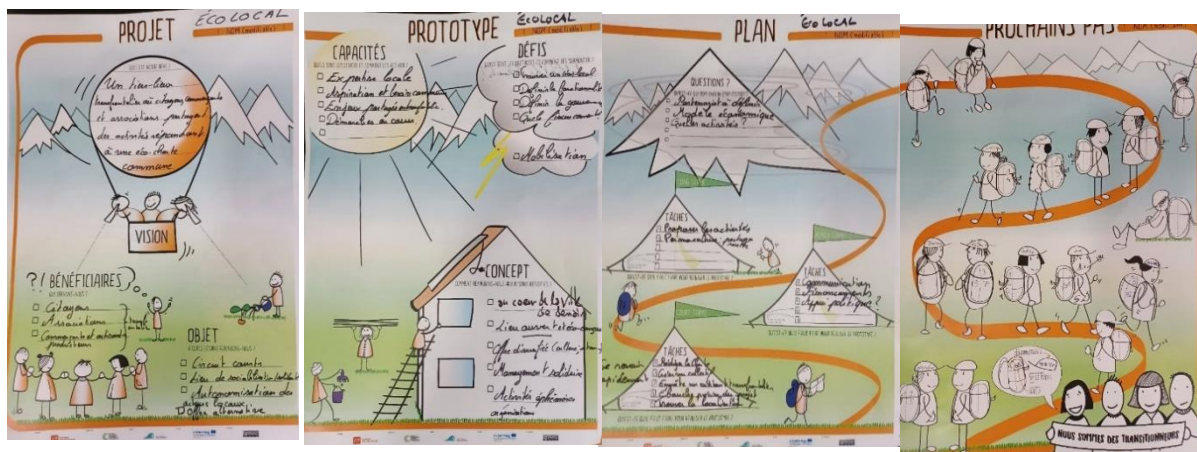


Zur Vorbereitung des zweiten Workshops erstellten die RECOTTE-Projektpartner eine Sammlung aller Ideen, die in der Interview-Phase und in allen bis dahin organisierten Workshops entstanden waren⁵. Die Ideen de innerhalb des französisch-luxemburgischen Grenzgebietes ausgeführten Präfigurationsauftrags für die IBA⁶ wurden den Projektideen RECOTTE hinzugefügt, sodass insgesamt über 330 Projektideen zusammenkamen.

Beim zweiten Workshop wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Begutachtung, Überarbeitung, Bündelung und Priorisierung der gesammelten Ideen eingeladen. Auf diese Weise konnten 14 Cluster an Ideen ermittelt werden. Anschließend verteilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Arbeitsgruppen, die sich jeweils einem Cluster widmeten. Jeweils vier auf den Tischen ausgelegten Poster unterstützten die Erststellung von Projektentwürfen zu einem Fokusthema. In der Dyade FR-LU bildeten sich auf diese Weise drei Arbeitsgruppen:

- Ökoloikal (ein Begegnungs- und Einkaufsort mit Schwerpunkt auf Lebensmitteln)
- „Sei achtsam und handle!“ (Durchführung des Klima-Puzzles)
- Grenzüberschreitende Natur/Kultur (Veranstaltungen und Sensibilisierung)

Anschauungsbeispiele der Poster, die als Arbeitsgrundlage dienen



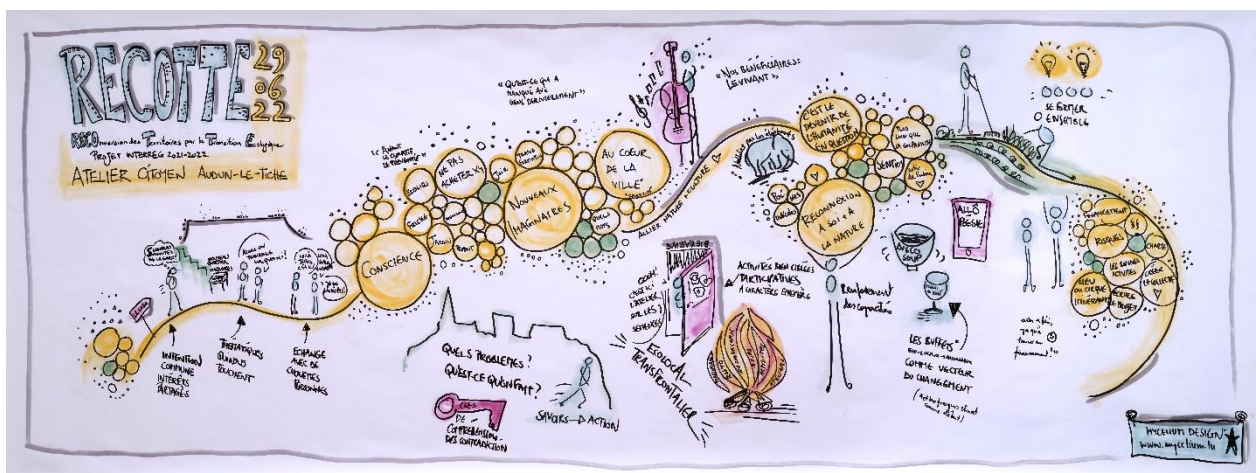
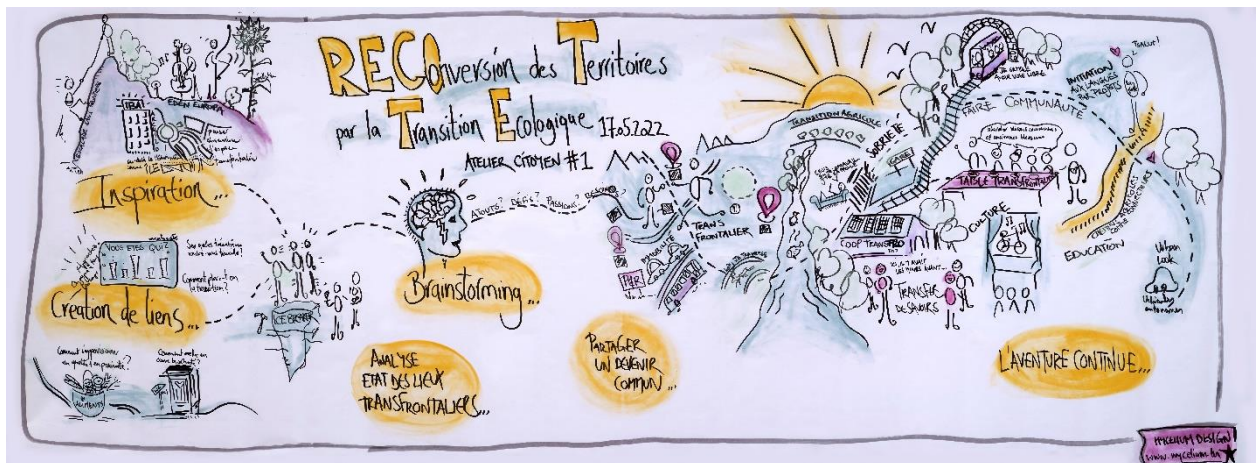
⁵Es muss darauf hingewiesen werden, dass in der Dyade FR-LU kein Workshop mit Hauptberuflichen stattgefunden hat, um eine zu starke Redundanz zu vermeiden. Im Rahmen des Präfigurationsauftrags IBA hatte der EVTZ Alzette-Belval nämlich bereits einen Workshop mit Gemeinderäten und anderen lokalen Akteuren organisiert, um Ideen für konkrete Projekte anzulegen.

⁶ <https://preibaab.gectalzettelbelval.eu/>

Begleitung bei der Ausarbeitung der Projektentwürfe

Diese drei Gruppen erhielten eine spezifische individualisierte Begleitung durch Mitglieder des RECOTTE-Konsortiums, um die Weiterverfolgung der Projektentwürfe im Hinblick auf ihre konkrete Umsetzung nach Ende der Finanzierung des Projektes RECOTTE zu unterstützen. Dabei wurden auch Synergien genutzt mit der Start-up de Territoire Dynamik im Norden des Departements Meurthe-et-Moselle, die von Essenciel 54 getragen wird⁷ und die Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung von lokal bedarfsgerechten und nachhaltigen Tätigkeiten und Arbeitsstellen von morgen gewinnt, ebenfalls mithilfe der Durchführung partizipativer Workshops. Ausserdem hat RECOTTE auch mit dem Gemeindeverband Grand Longwy im Rahmen von dessen zweiter Ausgabe der Konferenz zur ökologischen Wende zusammen gewirkt⁸. Dabei konnten zwei RECOTTE-Gruppen von den jeweiligen Beiträgen der zwei genannten Initiativen profitieren, um ihre Partnerschaft zu erweitern, die Vorschläge auszubauen und die Projektentwürfe weiterzuentwickeln.

Graphic recording der organisierten Workshops über die Dyade FR-LU



⁷ <https://www.essenciel54.fr/>

⁸ <https://grandlongwy.fr/wp-content/uploads/2022/09/Depliant-Les-Assises-2022.pdf>

Ausgewählte vertiefte Projektentwürfe



Grenzüberschreitender Grüngürtel

Beschreibung:

Gegenstand: Aufbau einer grenzüberschreitenden (belgisch-luxemburgischen) Lebensmittel-Nahversorgung durch die Schaffung einer Struktur, die es ermöglicht, bereits bestehende Initiativen zu bündeln.

Begründung: Systemische Veränderung des Lebensmittelsystems.

Ziel: An der Relokalisierung von Lebensmitteln mitwirken und das Gebiet autonomer machen, indem Produzenten/Verkäufer/Händler dabei unterstützt werden, zusammenzuarbeiten.

Zielgruppen: Erzeuger/Landwirte, Verbraucher, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme der lokalen Erzeuger/Verkäufer/Händler und Verbreitung dieser Informationen unter den Verbrauchern.
- Vernetzung der verschiedenen Akteure.
- Sensibilisierung der Verbraucher für die Nahversorgung auf grenzüberschreitender Ebene und Kommunikation über das Projekt.
- Interessantes Tool:
<https://www.reseau-pwdr.be/content/co-construire-sa-d%C3%A9marche-alimentaire-de-territoire>

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Einrichtung einer Informations-, Verkaufs- und Vertriebsplattform, die den Erzeugern/Verkäufern/Händlern zugleich die gemeinsame Nutzung der Tools ermöglicht.



- Unterstützung und Begleitung der lokalen Gemüseanbauprojekte.

Was bereits erreicht wurde:

- Synergien mit dem Projekt "ECOLOGICAL".

Benchmark :

La Ceinture Aliment-Terre Liégeoise (CATL)

Die CATL ist ein Projekt zur Mobilisierung der Akteure der Region Lüttich für die Entwicklung einer umweltfreundlichen und Arbeitsplätze schaffenden Lebensmittel-Nahversorgung. Die CATL wurde im November 2013 ins Leben gerufen und hat die Grundlagen für gemeinsame Überlegungen und einen Aktionsplan geschaffen, damit der lokale Anteil der in der Provinz Lüttich konsumierten Lebensmittel deutlich wächst.



Weitere Informationen: <https://bit.ly/3UvSxIG>



Sei achtsam und handle!

Beschreibung:

Gegenstand: Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen durch Klimafresken.

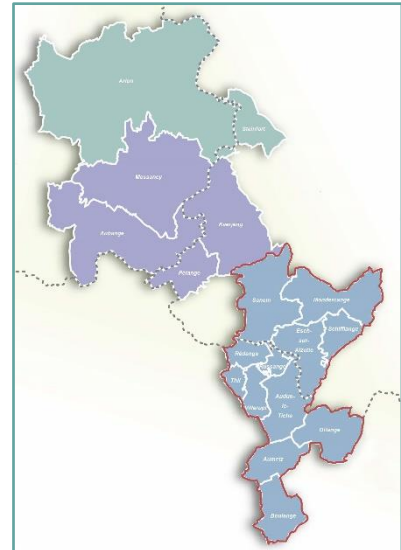
Begründung: Ziel ist es, dass sich jeder der Umweltprobleme, des Zustands des Planeten und der ökologischen Situation bewusst wird.

Ziel: Die Organisation der Klimafresken grenzüberschreitend über den gesamten Einzugsbereich Alzette-Belval ausdehnen.

Begünstigten: Bürger, Abgeordnete und Techniker der Gemeinden.

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Ende 2022 oder Anfang 2023 im Gebiet Alzette-Belval Klimafresken Workshops organisieren, und zwar in drei Sitzungen: eine für die gewählten Volksvertreter, eine für die Techniker der EVTZ-Gemeinden und eine für die Bürger, jeweils für 5 bis 12 Teilnehmer pro Tisch. Die Moderation wird von der Stadt Esch-sur-Alzette, Sudstrom und Transition Minett übernommen.
- Das Gebiet von dem ergänzenden Fresko (das Fresko der Lösungen) profitieren lassen, das derzeit von der Stadt Esch, Sudstrom und dem LIST entwickelt wird. Dieses Fresko ermöglicht es, aus den erdachten Lösungen tatsächlich umsetzbare Lösungen und ihre Auswirkungen auszuwählen.
- Ein Budget organisieren. Der EVTZ kann sich zweifellos darum kümmern, da dies perfekt zu den nach Abschluss der IBA-Vorkonfiguration vorgesehenen Maßnahmen passt, aber auch, weil diese Fresken ein Instrument für eine resilientere territoriale Entwicklung darstellen, wie in der Strategie des EVTZ angegeben.



Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Den Ansatz verstetigen

Was bereits erreicht wurde:

- Alle relevanten Akteure wurden kontaktiert.
- Am 23.09.2022 fand ein Treffen zwischen der Projektgruppe und der Stadt Esch-sur-Alzette statt, um die Anzahl und das Format der Veranstaltungen zu besprechen.
- Die Umsetzung des Projekts wurde geplant.

Benchmark:

Fresken des Klimas

Das Klimafresko ist ein Workshop, dessen Ziel es ist, die Öffentlichkeit für die globale Erwärmung zu sensibilisieren. Die Sensibilisierung erfolgt durch ein kollaboratives Serious Game, bei dem die Teilnehmer ein Fresko mitgestalten, das die Mechanismen des Klimawandels zusammenfasst, wie sie in den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) erläutert werden.



Weitere Informationen:

<https://fresqueduclimat.org/>



Grenzüberschreitende Natur/Kultur

Beschreibung:

Gegenstand: Grenzüberschreitende Wanderwege in Wäldern oder entlang von Flüssen mit verschiedenen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen anbieten, um Menschen anzulocken, verbunden mit interaktiven Elementen und der Sensibilisierung für Umweltfragen.

Begründung: Kultur und Natur in Naturräumen verbinden (Wälder, Gärten, ...), um die (Wieder-)Verbindung mit der Natur, die (Wieder-)Verbindung mit sich selbst und die (Wieder-)Verbindung mit anderen zu fördern oder zu ermutigen. Sich durch verschiedene kulturelle Veranstaltungen mit dem Wissen und dem Respekt vor der Natur verbunden fühlen.

Ziel: Etablierung eines grenzüberschreitenden Kulturprogramms mit der Organisation von Veranstaltungen auf verschiedenen grenzüberschreitenden Wegen in der Natur (Fahrradwege, Wanderwege, Flüsse, ...).

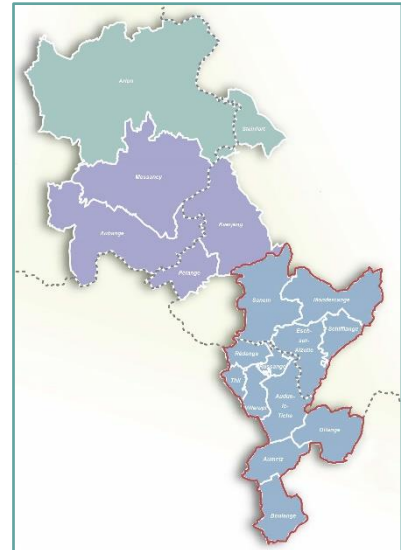
Begünstigten: Bürger, Schulen, lokale Vereine, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Die Partnerschaft konsolidieren, um eine grenzüberschreitende Dimension zu haben.
- Ein Dossier zusammenstellen, um den Inhalt des Projekts zu definieren und es dann Gemeinden oder lokalen Partnern vorzustellen, damit sie das Projekt tragen/unterstützen.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Finanzielle Unterstützung suchen (potenzielle Einreichung eines Interreg VI A-Projekts).
- Technische, künstlerische, pädagogische und ökologische Partner identifizieren.



- Einen Zeitplan aufstellen (künstlerisches und wissenschaftliches Programm entlang der Wege).

Was bereits erreicht wurde:

- Drei Strecken wurden als Veranstaltungsorte identifiziert.
- Synergie zwischen den Bürgern, die sich im Rahmen von RECOTTE, von Startup de Territoire (Essenciel 54) und der partizipativen Workshops, die von Grand Longwy im Rahmen der Assises de la transition organisiert wurde, engagieren.

Benchmark:

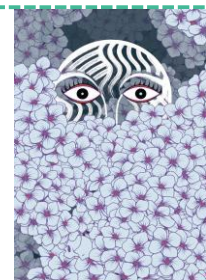
Eden Europa

Eden Europa ist eine künstlerische Veranstaltungsreihe, die von Man'ok & Cie im Rahmen von Esch 2022 - Kulturhauptstadt Europas - zusammengestellt wurde.

Es wurden choreografische und musikalische Parcours an natürlichen und städtischen Orten entlang der französisch-luxemburgischen Grenze angeboten. Dieses Projekt verbindet Kunst und Natur und regt dazu an, sich über das Verhältnis von Mensch und Umwelt Gedanken zu machen.

Weitere Informationen:

<http://www.edeneuropa.eu/>



Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU

Errungenschaften der -Workshops im Frühjahr⁹

In der Dyade BE-LU wurden drei Workshops organisiert: Zwei „Bürger-Workshops“, die am 1. Juni 2022 in Steinfort in den Räumen des Centre culturel Al Schmelz und am 14. Juni 2022 in Arlon in den Räumen des Campus der Universität Lüttich stattfanden, sowie ein Workshop für Hauptberufliche, der dem „Bürger-Workshop“ vom 1. Juni in Steinfort vorausging. Etwa 50 Bürgerinnen und Bürger und etwa 20 beruflich mit dem Thema Beschäftigte haben daran teilgenommen.

„Bürger-Workshops“

Der erste Workshop wurde mit einer Präsentation des Projektes RECOTTE eröffnet. Anschließend wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehrere Fragen gestellt, um einen Überblick über ihre Herkunft und ihre berufliche und private Situation zu erhalten, aber auch um ihre Standpunkte zur ökologischen Wende besser kennen zu lernen. Eine Eisbrecher-Aktivität fand ebenfalls statt. Daraufhin bestand das Ziel wie in der Dyade FR-LU in der Aufforderung an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zunächst über Stärken, Bedarf, Hindernisse und Visionen ihrer Grenzgemeinden nachzudenken und anschließend potenzielle Projektideen zur Bewältigung bestimmter grenzüberschreitender Herausforderungen oder Probleme des jeweiligen belgisch-luxemburgischen Grenzgebietes zu erörtern. Vier gleichzeitig stattfindende Diskussionsrunden ermöglichten die Entstehung von 46 Projektideen zu den Themen Mobilität, Jugend, bürgerliches Engagement, Kreislaufwirtschaft, Information/Sensibilisierung/ Aufklärung, Konsum, Ernährung, Landwirtschaft, Stadtentwicklung und Kultur.

Anschließend wählten diese vier Brainstorming-Gruppen 14 Ideen aus, die sie vorrangig verwirklichen wollten:

- Sensibilisierung, um besser zu verstehen, wohin Abfälle wandern, nachdem sie sortiert wurden, und wohin das Wasser fließt, nachdem es im Ausguss verschwindet
- Ökodörfer: Gründung eines Kollektivs
- Grenzüberschreitendes Gymnasium
- Spiel ohne Grenzen zwischen Nachbarländern
- Organisation von Aktivitäten für junge Menschen (den Wunsch nach Aufenthalt im Freien wecken)
- Pilotprojekt zwischen belgischen und luxemburgischen Familien: Sich einlassen auf die Herausforderung, einen Monat lang ausschließlich von lokalen Produkten zu leben
- Alternativschulen (Einüben einer Kultur des Zuhörens, Sensibilisierung für die Natur, die Permakultur)
- Gründung einer Bibliothek der Dinge (Ausleihen von Werkzeugen etc.)
- Areler und luxemburgischer Grün-Gürtel mit lokaler Lebensmittelproduktion
- Kommunikation über die bestehenden lokalen Initiativen über eine gemeinsame Informations- Plattform
- Grenzüberschreitendes Gemeindeblatt für den Austausch von Informationen über die Veranstaltungen beiderseits der Grenze
- Grenzüberschreitende Biodiversitäts-Korridore (Land und Wasser)

⁹ Die vollständigen Protokolle der Workshops finden Sie auf der Internetseite des Projektes RECOTTE: <https://www.recotte.eu/resultats>

- Austausch über die verschiedenen Gesangs- und Tanztraditionen
- Organisation grenzüberschreitender interkommunaler Begegnungstage

Beim zweiten Workshop, dem „Bürger-Workshop“, konnten die Teilnehmer sämtliche von der Partnerschaft RECOTTE gebündelten Ideen (insgesamt über 330, vgl. Abschnitt Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU) begutachten, besprechen und überarbeiten, um sie schließlich entsprechend ihrer wahrgenommenen Vorrangigkeit zu bündeln. Auf diese Weise konnten elf Cluster von Ideen vorrangig behandelt werden. Anschließend bildeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Arbeitsgruppen, in denen sie auf der Grundlage von vier Postern¹⁰, welche der Ausarbeitung der Projektentwürfe als Modell dienten, die folgenden Projektideen präzisieren konnten:

- Grenzüberschreitender Grün-Gürtel mit lokaler Lebensmittelproduktion
- Zero-Waste-Philosophie (für Unternehmen und Bürger)
- Sanfte Mobilität (Radfahrer/Fußgänger)
- Schulenübergreifende Austauschprogramme
- TERHABITAT (Kommunikationsagentur zum Thema Gesundes Wohnen)



¹⁰ Siehe das Beispiel der Poster, die als Arbeitsmaterial dienten, im Teil "Grenzüberschreitende Dynamik in der Dyade FR-LU".



„Workshop für beruflich betroffene Akteure“

Der Workshop mit den beruflich betroffenen Akteuren lief ein wenig anders ab, d. h. straffer, doch es wurde dasselbe Ziel verfolgt wie in den „Bürger-Workshops“: Gewinnung der Akteure, Organisation einer Brainstorming-Phase mit sämtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Beginn mit der Erstellung von Projektentwürfen.

Zu Beginn des Workshops wurden den Anwesenden nach einer Präsentation des RECOTTE-Projekts mehrere Fragen gestellt. Eine von ihnen diente der Ermittlung der ihrer Ansicht nach vorrangigen Themenbereiche für die ökologische Wende grenzüberschreitend betrachtet. Folgende Themenbereiche kamen zur Sprache: (sanfte) Mobilität, Energie, Abfall, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Produktion, Nahversorgung, Bürgerbeteiligung, sowie Luft- und Wasserqualität. Diese dienten anschließend der Festlegung der Themen, mit denen sich die Diskussionsrunden in der Brainstorming-Phase befassen sollten. Insgesamt bildeten sich fünf thematische Gruppen, die insgesamt 90 Projektideen hervorbrachten:

- Energie: 21 Projektideen
- Nachhaltige Produktion/Nahversorgung: 26 Projektideen
- Abfall/Kreislaufwirtschaft/Recycling: 14 Projektideen
- Mobilität: 20 Projektideen
- Raum-/Stadtplanung: 9 Projektideen

Während der zweiten Workshop-Phase verteilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf drei Gruppen zu Themen, die sie entwickeln und vertiefen wollten. Wie bei den Bürgern erfolgte dies in Form von Projektentwürfen. Die Projektvorschläge, die dabei bearbeitet wurden, waren:

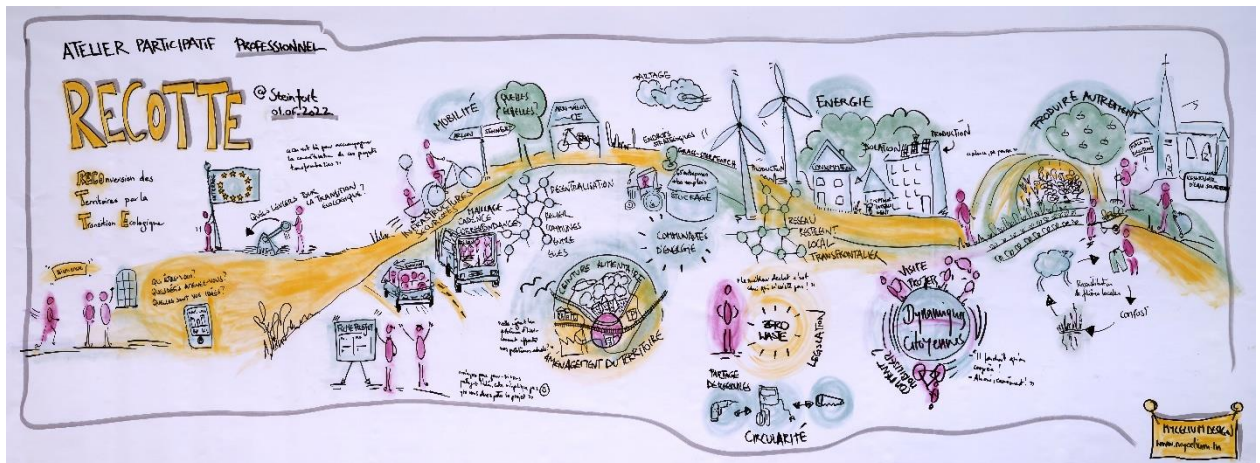
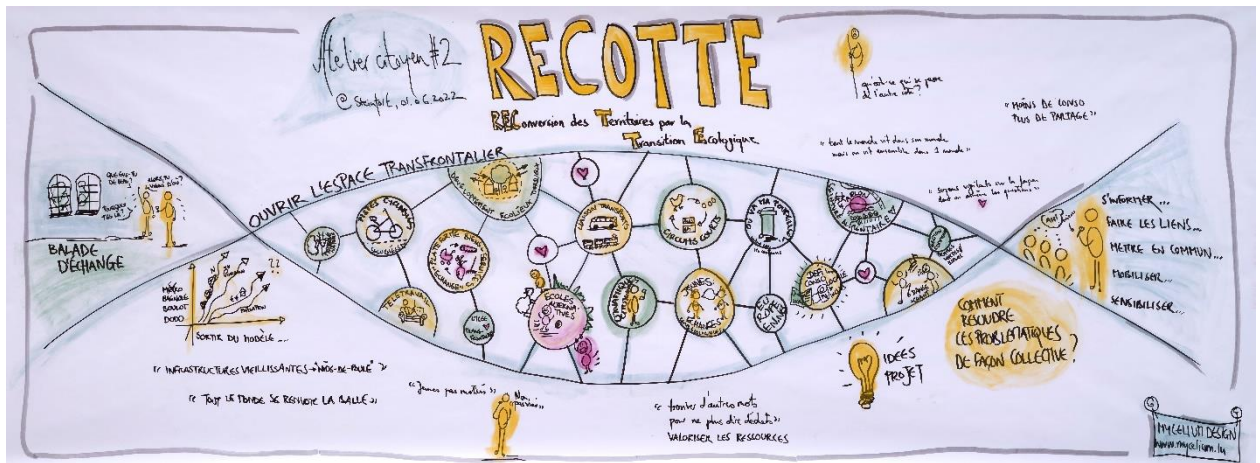
- Mischnutzung von bisher monofunktionalen Gewerbegebieten
- Eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Grass-Sterpenich
- Radwege-Netze zu den Beschäftigungszentren



Begleitung bei der Ausarbeitung der Projektentwürfe

Nach dem Beispiel der Vorgehensweise in der Dyade FR-LU wurde den Bürgern und beruflich engagierten Akteuren, die sich an den Ko-Kreations-Prozessen des RECOTTE-Projekts beteiligt haben, eine arbeitsgruppenspezifische Begleitung angeboten. Dies ermöglichte ihnen die Ausarbeitung von Projektentwürfen, die nach dem Ende der Finanzierung des Projektes RECOTTE konkretisiert werden können. Bestimmte Gruppen fanden dabei näher zueinander. Die Gruppe der Akteure, welche den Projektentwurf „Radwege-Netz zu den Beschäftigungszentren“ ausarbeitete, schloss sich der von den Bürgern getragenen Gruppe zum Thema „sanfte Mobilität“ an, da sich in den jeweiligen Überlegungen der beiden Gruppen zahlreiche Aspekte deckten und gemeinsame Interessen offenbarten. Darüber hinaus konnten zwei Projektideen, die während der Workshop-Phase nicht vertieft worden waren, in Form von Projektentwürfen ausgearbeitet werden, da belgische institutionelle Akteure ihr Interesse an der Entwicklung dieser Ideen bekundeten („Recycling-Pakt“ und „Grenzüberschreitendes Second-Hand-System“). Insgesamt konnten neun Projektentwürfe erstellt werden.

Graphic recording der organisierten Workshops über die Dyade FR-LU



Ausgewählte vertiefte Projektentwürfe



Grenzüberschreitender Grüngürtel

Beschreibung:

Gegenstand: Aufbau einer grenzüberschreitenden (belgisch-luxemburgischen) Lebensmittel-Nahversorgung durch die Schaffung einer Struktur, die es ermöglicht, bereits bestehende Initiativen zu bündeln.

Begründung: Systemische Veränderung des Lebensmittelsystems.

Ziel: An der Relokalisierung von Lebensmitteln mitwirken und das Gebiet autonomer machen, indem Produzenten/Verkäufer/Händler dabei unterstützt werden, zusammenzuarbeiten.

Zielgruppen: Erzeuger/Landwirte, Verbraucher, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme der lokalen Erzeuger/Verkäufer/Händler und Verbreitung dieser Informationen unter den Verbrauchern.
- Vernetzung der verschiedenen Akteure.
- Sensibilisierung der Verbraucher für die Nahversorgung auf grenzüberschreitender Ebene und Kommunikation über das Projekt.
- Interessantes Tool:
<https://www.reseau-pwdr.be/content/co-construire-sa-d%C3%A9marche-alimentaire-de-territoire>

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Einrichtung einer Informations-, Verkaufs- und Vertriebsplattform, die den Erzeugern/Verkäufern/Händlern zugleich die gemeinsame Nutzung der Tools ermöglicht.
- Unterstützung und Begleitung der lokalen Gemüseanbauprojekte.



Was bereits erreicht wurde:

- Synergien mit dem Projekt "ÉCOLOCAL".

Benchmark :

La Ceinture Aliment-Terre Liégeoise (CATL)

Die CATL ist ein Projekt zur Mobilisierung der Akteure der Region Lüttich für die Entwicklung einer umweltfreundlichen und Arbeitsplätze schaffenden Lebensmittel-Nahversorgung. Die CATL wurde im November 2013 ins Leben gerufen und hat die Grundlagen für gemeinsame Überlegungen und einen Aktionsplan geschaffen, damit der lokale Anteil der in der Provinz Lüttich konsumierten Lebensmittel deutlich wächst.



Weitere Informationen: <https://bit.ly/3UvSxIG>



Zero-Waste-Challenge

Beschreibung:

Gegenstand: Förderung des „Zero-Waste-Lebensstils“.

Begründung: Obwohl Abfallvermeidung überall an Bedeutung gewinnt, gibt es bis heute keine Maßnahme, die grenzüberschreitend angelegt wäre, während die Bürger beim Einkaufen oder Konsumieren nicht vor der Grenze Halt machen.

Ziel: Sensibilisierung und Begleitung verschiedener Zielgruppen über eine grenzüberschreitende Toolbox, die alle erforderlichen Tools für die Umsetzung einer Zero-Waste-Challenge anbietet und präsentiert. Jeder kann sich aus den Tools diejenigen aussuchen, die für ihn am besten passen. Für die Sensibilisierung könnten außerdem Besichtigungen von Recycling-zentren oder sonstigen maßgeblichen Einrichtungen sowie den Besuch von Informationsveranstaltungen umfassen.

Eine weitere Idee zur Erleichterung der Umstellung auf einen „Zero-Waste-Lebensstils“ wäre die Einrichtung einer Plattform/Website, welche alle Zero-Waste-Adressen (Geschäfte/Hersteller) auflistet.

Begünstigte: Bürger, öffentliche Akteure, Unternehmen...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Bereits bestehende Initiativen erkunden, um Doppelarbeit zu vermeiden.
- Mitglieder anwerben, um das Projekt aufzubauen, und einen Projektträger finden, der das Projekt langfristig trägt.
- Information über das Projekt verbreiten.
- Eine Finanzierung finden.



Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Je nach Ausrichtung des Projekts festzulegen

Was bereits erreicht wurde:

- Ein erstes Arbeitstreffen fand am 08.09.2022 statt.
- Es wurde über soziale Netzwerke ein Aufruf zur Anwerbung neuer Partner durchgeführt.
- Es wurde eine Benchmark der bestehenden Tools erstellt.

Benchmark :

Operation "Meine abfallfreie Gemeinde" von Espace Environnement.

Dieser Ansatz zielt vor allem darauf ab, :
1) in den Gemeinden einen integrierten Null-Abfall-Ansatz zu testen; 2) die vielversprechendsten Aktionen heraus zu arbeiten; 3) Empfehlungen für geeignete Methoden zu erstellen; 4) diese guten Praktiken zu verbreiten.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3t8seg4>

Zero Waste Challenge" der Genossenschaft OUNI und des Oekozeners Pafendall.

Die Idee ist, etwa 15 freiwillige Haushalte zusammenzubringen, die sich verpflichten, ihren Abfall drei Monate lang zu reduzieren, und es ihnen zu ermöglichen, Veränderungen beim Kauf, Verbrauch und der Nutzung von Produkten im Alltag umzusetzen.



Sanfte Mobilität

Beschreibung:

Gegenstand: Verbesserung und Förderung der sanften Mobilität (Radfahren) auf jede erdenkliche Weise.

Begründung: Die Straßen um Luxemburg sind täglich verstopft. Es müssen Alternativen zur Autonutzung durch nur eine Person und zum Autofahren im Allgemeinen gefunden werden.

Ziel: Neue Radwege schaffen und dabei die grünen und blauen Korridore einbeziehen, bestehende Radwege verbinden und ein grenzüberschreitendes Netz schaffen, Radwege ausstatten (mit Unterständen, Ladestationen, Möglichkeiten für Fahrrad-reparaturen und Reifen aufpumpen, ...), sowie auch das Bewusstsein für sanfte Mobilität schärfen (Fahrradtage, Veranstaltungen, Informationen).

Auch die Bürger spielen eine Rolle in diesem Projekt. Sie durch Erkundungs- und Sensibilisierungsfahrten den Projektträgern ihre Unterstützung, Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Begünstigte: Alltagsradfahrer, Bürger, Touristen, lokale öffentliche Behörden, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Kontakt aufnehmen zu den Ansprechpartnern auf beiden Seiten der Grenze.
- Relevante Strecken/Abschnitte identifizieren.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Je nach Ausrichtung des Projekts festzulegen



Was bereits erreicht wurde:

- Bei einem ersten Treffen mit IDELUX Projets Publics (federführend für das Interreg GR-Projekt Sanfte Mobilität 3 Grenzen) wurden mehrere Wege für die touristische Mobilität und die Alltagsmobilität aufgezeigt.
- Es wurden Kontakte mit der Cellule Mobilité Douce des luxemburgischen Ministeriums geknüpft.
- Die Partner des Interreg GR-Projekts Sanfte Mobilität 3 Grenzen wurden getroffen, um den weiteren Verlauf des Projekts zu besprechen.

Benchmark :

Interreg GR Sanfte Mobilität 3 Grenzen. Dieses Projekt sieht die Schaffung einer "sanften" Strecke vor, die die Grenzbahnhöfe der Agglomeration der Drei Grenzen (Messancy, Athus, Pétange, Longwy, Lamadelaine und Rodange) miteinander verbindet. Es wurden Abschnitte durchgehender und sicherer Radwege angelegt, sichere Fahrrad-parkplätze und Ladestationen für Elektrofahrräder eingerichtet und den Nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt. Auf luxemburgischer Seite ist geplant, die meisten Bahnhöfe mit sicheren Fahrrad-abstellanlagen auszustatten.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3WzT4yb>



Austausch zwischen Schulen

Beschreibung:

Gegenstand: Über die Schule Verbindungen zwischen belgischen und luxemburgischen Schülern herstellen und sie für den ökologischen Wandel sensibilisieren.

Begründung: Den Schülern die Möglichkeit geben, sich zu treffen, sich kennen zu lernen und ein Gefühl der grenzüberschreitenden Identität zu schaffen, während sie die Herausforderungen der ökologischen Wende besser begreifen.

Ziel: Die Überlegungen zu diesem Projekt konzentrierten sich auf zwei Schwerpunkte:

- Organisation eines Austauschs zwischen Schulen, zunächst in kleinem Rahmen, bevor das Projekt größer wird (Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, Erlernen der Sprache des Nachbarn, Entdecken anderer Lernmethoden);
- eine grenzüberschreitende Schule gründen, sei es ein Gymnasium oder eine Alternativschule.

Begünstigten: Schulen, Schüler ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Die Akteure zusammenbringen, die dieses Projekt tragen möchten.
- Mögliche Handlungsansätze und bereits bestehende Maßnahmen identifizieren.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Je nach Ausrichtung des Projekts festzulegen



Benchmark :

Austausch zwischen Nothomb und Ell
Die Grundschulen von Nothomb und Ell organisieren einen Austausch zwischen den Schulen, damit sich die Schülerinnen und Schüler treffen und besser kennenlernen können.

Deutsch-Luxemburgisches Schengen-Lyzeum Perl

Das auf deutschem Staatsgebiet gelegene Gymnasium nimmt Schüler unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Muttersprache oder ihrem Wohnort auf. Unter den zahlreichen pädagogischen und erzieherischen Angeboten liegt ein besonderer Schwerpunkt auf: IKT/Medien; Verbesserung des Schulklimas und nachhaltige Entwicklung.



Weitere Informationen:

<https://www.schengenlyzeum.eu/>



TER'HABITAT (Kommunikationsagentur im Bereich Gesundes Wohnen)

Beschreibung:

Gegenstand: Diese Kommunikationsagentur hätte mehrere Aspekte:

- einen pädagogischen Aspekt mit der Schaffung einer Wanderausstellung zur Förderung und Entwicklung von gesundem, ökologischem Wohnen für Schulen und die breite Öffentlichkeit;
- einen Aspekt der Lobbyarbeit bei den Akteuren des Bauwesens, um ein Netzwerk/Kollektiv zu schaffen, in dem Institutionen, Projektträger, Architekten, Fachleute aus dem Bereich, Eigentümer und Mieter, ... zusammenkommen;
- einen eher operativen Aspekt mit dem Bau von Öko-Standorten (Öko-Städte, kollektives und geteiltes/individuelles Wohnen, Sanierung von Industrie-brachen, um daraus gemeinsam genutzte Gebäude zu machen, ...).

Begründung: Förderung des gesunden und ökologischen Wohnens in der Großregion.

Ziel: Auf der Grundlage eines vergangenen Projekts möchten die Personen, die "TER'HABITAT" vorgeschlagen haben, ihr Projekt/ihre berufliche Tätigkeit wieder in Gang bringen.

Begünstigte: Fachleute aus dem Baugewerbe, Schulklassen, Bürger, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Klärung der Verpflichtungen und Gesetzgebungen auf beiden Seiten der Grenze.
- Bestandsaufnahme der bestehenden Projekte aktualisieren.
- Eine Marktstudie durchführen.
- Eine maximale Anzahl von Akteuren einbeziehen, die einbezogen werden sollen (Delegation).



- Je nach Ausrichtung die Zielgruppe spezifizieren, Baugewerbe, Kommunikations- oder Bildungsbereich.
- Eine Kommunikationsagentur gründen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts für ein breiteres Publikum starten.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Die didaktische Wanderausstellung konkretisieren.

Was bereits erreicht wurde:

- Erfassung bestehender Projekte.
- Modell der didaktischen Wanderausstellung.
- Ein Treffen mit dem Cluster Ökologisches Bauen, das von CREAT-UCLouvain geleitet wurde.

Benchmark:

Projet Interreg FWVI Eco-construction.

Das Projekt verfolgte folgende Ziele:

- Schaffung günstiger Bedingungen für die Entwicklung des Öko-Bausektors;
- Die Instrumente zur Entwicklung von Ökoquartier-/Ökodorfprojekten einführen;
- Sensibilisierung und Bereitstellung von Lösungen für das ökologische Bauen für die Bevölkerung im grenzüberschreitenden Gebiet.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3E6QcP5>



Mischnutzung grenzüberschreitender Gewerbegebiete

Beschreibung:

Gegenstand: Diversifizierung und Wiederherstellung des Gleichgewichts der Funktionen in verschiedenen Gewerbegebieten auf beiden Seiten, Wallonien und Großherzogtum Luxemburg.

Begründung: Konkretisierung einer polyzentrischen Entwicklung des luxemburgischen Funktionsraums.

Ziel: Erkundung von Möglichkeiten zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen der luxemburgischen und der wallonischen Seite des luxemburgischen Funktionsraums.

Begünstigte: Unternehmen, Arbeitnehmer, Bürger, öffentliche Behörden, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Die Zweckmäßigkeit und Machbarkeit für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Bereich prüfen.
- Ein Treffen organisieren zur Erweiterung der Partnerschaft auf weitere regionale und lokale Akteure.
- Einen Erfahrungsaustausch mit anderen grenzüberschreitenden Metropolräumen organisieren, die grenzüberschreitende Projekte zur Mischnutzung entwickelt haben.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Weitere Prüfung des Potenzials für eine Zusammenarbeit.

Was bereits erreicht wurde:

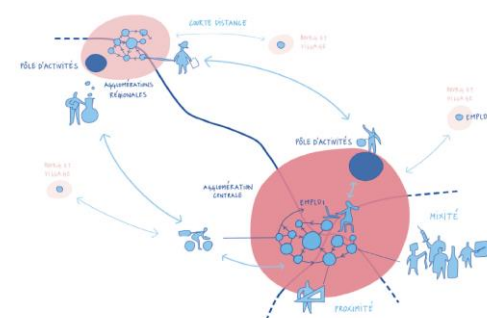
- Ein erstes Treffen mit Vertretern von IDELUX Développement, TNT, der CCILB und den luxemburgischen Ministerien für Wirtschaft und Raumordnung. Dieses Treffen wurde von CREAT-UCLouvain geleitet.



- Ein zweites Treffen fand in Anwesenheit von IDELUX, einem Vertreter des Ministeriums für Raumordnung des Großherzogtums Luxemburg und einem Vertreter der Gemeinde Arlon statt. Bei diesem Treffen stellte Charlotte Le Gouic vom Metropolitan Pol Genevois français die Strategie der multifunktionalen Mischgebiete des vierten Agglomerationsprogramms des Großraums Genf vor.

Benchmark:

Die Entwicklung der Multifunktionsstrategie der grenzüberschreitenden Region Groß-



Genf

Wirtschaftliche Stärkung der urbanen Zentren und Aktivitätszentren des Großraums Genf (Quelle: 4. Agglomerationsprogramm des Großraums Genf).

Um Schlafstädte zu vermeiden, trägt die lokale und Dienstleistungswirtschaft zur funktionalen Mischung des Großraums Genf bei.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3UaYP0y>



Gemeinschaft für erneuerbare Energien der Gewerbegebiete Grass und Sterpenich

Beschreibung:

Gegenstand: Lokale Energieproduktion durch kollektiven Eigenverbrauch nutzen, indem eine Gruppe von Verbrauchern und Erzeugern von grünem und lokalem Strom zu geringeren Kosten gebildet wird.

Begründung: Diese Energiegemeinschaft wird aktiv zur Energiewende beitragen, die unumgänglich und zwingend notwendig ist. Der derzeitige Anstieg der Energiepreise bestätigt dies nur.

Ziel: Zwischen dem Wirtschaftspark Sterpenich und der ZARO (Zone d'Activités de la Région Ouest), die nur 700 m voneinander entfernt liegen, soll eine Gemeinschaft von Unternehmen zusammengebracht werden, um eine Gemeinschaft für erneuerbare Energien zu gründen.

Begünstigten: Unternehmen in den anvisierten Gewerbeparks, andere Gebäude in der Nähe, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Synergien zwischen den Unternehmen finden (Verbrauch und Produktions-potenzial).
- gemeinsame Entwicklung und gemeinsamer Einsatz von Systemen zur Erzeugung oder Management erneuerbarer Energien.
- Rechtliche/gesetzliche Hindernisse identifizieren.



Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Sofern möglich, Einführung von Mitteln zur Erzeugung und zum Verbrauch von Energie in kurzen Kreisläufen.
- Falls möglich, alle potenziellen Hindernisse überwinden.

Was bereits erreicht wurde:

- Übernahme durch den Projektleiter Energie von IDELUX.
- Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnern.

Benchmark :

ZELDA, Die Zonings mit nachhaltiger lokaler Energie.

Wallonische Projekte, ZELDAs sind Energiegemeinschaften, deren Besonderheit

darin besteht, dass sie aus KMUs und Unternehmen

bestehen, die in

Gewerbegebieten angesiedelt sind. Sie können sich auch auf Pflegeheime, Krankenhäuser oder andere gewerbliche Gebäude am Rande der Gewerbegebiete erstrecken.



Weitere Informationen: <https://bit.ly/3UgXbL1>



Recycling-Pakt

Beschreibung:

Gegenstand: Zusammenführung der Akteure der Abfallwirtschaft und -verwertung beiderseits der Grenze.

Begründung: Es werden Größenvorteile und eine ausreichende kritische Masse für eine optimale Abfallbewirtschaftung ermöglicht.

Ziel: Zusammenlegung bestimmter Prozesse und Optimierung der grenzüberschreitenden Abfallwirtschaft.

Begünstigte: Akteure der Abfallwirtschaft, öffentliche Behörden, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Identifizieren, wer was in den betroffenen Gebieten macht.
- Die relevanten Akteure auf beiden Seiten der Grenze kontaktieren und sie zusammenbringen.
- Themen oder Wertschöpfungsketten identifizieren, in denen die Akteure zusammenarbeiten könnten.
- Austausch von Best Practices im Bereich der Abfallwirtschaft.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Zusammenlegung von Stoffströmen, um größere Mengen zu erhalten und Größenvorteile zu erzielen.
- Eine gemeinsame Infrastruktur für einen relevanten spezifischen Sektor realisieren.

Was bereits erreicht wurde:

- Die Position und die Bedürfnisse von IDELUX Environnement wurden ermittelt.
- Am 26.10.2022 fand ein Treffen zwischen IDELUX Environnement und der luxemburgischen Umweltverwaltung statt. Die Bereiche mit Potenzial für eine Zusammenarbeit wurden identifiziert.



- Es wurden Sondierungskontakte mit den Abfallverwaltern der Region Charleville-Mézières aufgenommen.

Benchmark :

Zusammenarbeit bei der Behandlung von Hausmüll zwischen der "CUS" und dem "ZAK".

Im Jahr 2008 erneuerten die "Communauté Urbaine de Strasbourg" und der "Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg" ihren Kooperationsvertrag für die Behandlung von Hausmüll. Das Prinzip dieser Vereinbarung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besteht in der optimalen Nutzung der sich ergänzenden Strukturen der Abfallwirtschaft im Eurodistrikt Straßburg-Ortenau. Die Partnerschaft besteht auch darin, sich gegenseitig bei außergewöhnlichen Umständen wie technischen Pannen zu unterstützen.



Weitere Informationen: <https://bit.ly/3fFniQK>



Grenzüberschreitendes Second-Hand-System

Beschreibung:

Gegensatz: Entwicklung und Begleitung von Ressourcenzentren und ähnlichen Strukturen, Unterstützung bei der Verankerung in ihrem jeweiligen Gebiet, aber auch Annäherung der Akteure aus den angrenzenden Ländern.

Begründung: Der Mehrwert grenzüberschreitender Zusammenarbeit wird besonders relevant sein, wenn es um den Austausch bewährter Verfahren und die Zusammenarbeit bei bestimmten Aspekten (z. B. Reparatur von Gegenständen) geht.

Ziel: Da jede Einrichtung ihre Partner besser kennt, kann sie erwägen, Komplementaritäten zu finden. Auch eine übergreifende Öffentlichkeitsarbeit (mit einer Art Bestandsaufnahme) könnte durchgeführt werden. Parallel dazu kann die Schaffung neuer Strukturen in noch nicht abgedeckten Gebieten in Betracht gezogen werden. Dabei wird es von Bedeutung sein, die Erfahrungen der bereits bestehenden Ressourcenzentren auszuwerten.

Begünstigte: Unternehmen der Kreislauf- und Sozialwirtschaft, Bürger, Abfallmanager, ...

Kurz- und mittelfristig zu ergreifende Maßnahmen:

- Eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Strukturen und Akteure auf beiden Seiten der Grenze machen und sie zusammenbringen, um den Austausch zu initiieren.
- Ein Netzwerk von Akteuren schaffen.
- Über Ressourcenzentren und ähnliche Strukturen kommunizieren.

Langfristig Aufgaben und Maßnahmen:

- Lücken schließen, indem neue Strukturen oder neue Zweige zu bestehenden Strukturen geschaffen werden.



Was

bereits erreicht wurde:

- Es fanden zwei Brainstorming-Treffen zu einem potenziellen Projekt mit der Fédération RESSOURCES und der Ressourcerie Famenne-Ardenne-Gaume statt.
- Die Trägerinnen des Projekts "Chez Luce" wurden getroffen, um mögliche Synergien mit den belgischen Akteuren zu erkunden. Ein zweites Treffen wird vor Ende 2022 organisiert.
- Am 17.11.2022 fand ein Treffen zwischen der Fédération RESSOURCES und der SuperDrecks Këscht statt, um ein mögliches gemeinsames Projekt zu besprechen.

Benchmark :

Fédération RESSOURCES.

Der Verband RESSOURCES vertritt Unternehmen der Kreislauf- und Sozialwirtschaft im Bereich der Wiederverwendung von Gütern und Materialien. Ressourcerie® ist eine kollektive Marke des Verbands. Das Konzept ist definiert als eine Wirtschaftstätigkeit, die Arbeitsplätze schafft und Mehrwert schafft und deren Priorität die maximale Verwertung von Produkten am Ende ihres Lebenszyklus ist, insbesondere durch Wiederverwendung.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3WC0Owy>

Fazit

Das RECOTTE-Projekt ist einer von vielen Wegen zur Auseinandersetzung mit den Fragen und Problemen, die uns im Zusammenhang mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen auf unseren Planeten umtreiben. Es bietet eine Methodologie zur Begleitung der lokalen Akteure bei ihrer Umsetzung einer grenzüberschreitenden ökologischen Wende durch die Entwicklung gemeinsamer Projekte, von der Ideenfindung zum Entwurf bis hin zur Konkretisierung.

Das Ausloten der ökologischen Wende auf lokaler Ebene in grenzüberschreitender Hinsicht fordert dazu auf, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu überdenken und nicht länger die wirtschaftliche Entwicklung als ihren alleinigen Zweck zu betrachten, sondern deren untrennbare Verbindung mit der unumgänglichen ökologischen Kurskorrektur der Grenzgebiete ernst zu nehmen, sodass die Entschlossenheit zur Verringerung der Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt im Rahmen der Wirtschafts- und Raumentwicklung zu ihrem neuen Maßstab wird.

Wesentliche Ergebnisse und zentrale Botschaften

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem RECOTTE-Projekts können in zwei Kategorien gegliedert werden. Die erste Kategorie betrifft die Ergebnisse der Interview-Phase. Vier Aspekte können hervorgehoben werden:

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird als sinnvolle Handlungsebene für die Entwicklung von Projekten zur ökologischen Wende wahrgenommen, da es für die befragten Akteure von grundlegender Bedeutung ist, bei der Behandlung gemeinsamer Probleme wie Mobilität und Umweltschutz mit den Grenznachbarn zusammenzuarbeiten. Diese Arbeit muss langfristig angelegt werden, damit sich eine Dynamik einstellt, welche die grenzüberschreitenden Maßnahmen der ökologischen Wende stabilisiert.
- Die Gemeinsamkeiten zwischen den Gemeinden auf beiden Seiten der Grenzen sind zahlreich und betreffen sowohl die Auffassungen von der ökologischen Wende (man findet dieselben Aussagen über die aktuelle Situation und die Herausforderungen des Klimawandels und der ökologischen Wende bei den belgischen, französischen und luxemburgischen Akteuren) als auch die thematischen Prioritäten und die Zukunftsvisionen für diese Grenzgebiete.
- Aus diesen thematischen Prioritäten stechen drei hervor, die besonders deutliche Möglichkeiten für die grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den untersuchten Grenzgebieten bieten: Mobilität, neue Wirtschaftsmodelle, Umweltschutz (Bewahrung der Biodiversität, Wasser- und Luftqualität oder auch Abfallwirtschaft).
- Sensibilisierungsmaßnahmen und individuelle und kollektive Verhaltensänderungen erweisen sich als wesentliche Ansatzpunkte, die es zu aktivieren gilt, um eine kollektive Dynamik in Gang zu setzen und die ökologische Wende zu verwirklichen.

Die zweite Kategorie der Erkenntnisse betrifft die Ergebnisse der Ko-Kreations-Phase, bei der drei Erfolge verzeichnet werden können:

- Die partizipativen Workshops ermöglichten in erster Linie die Begegnung der Personen, die Schaffung von Informations- und Gesprächsräumen für den Austausch über die Herausforderungen des Klimawandels und der ökologischen Wende und in zweiter Linie die Herstellung grenzüberschreitender Synergien zwischen verschiedenen Kategorien von Akteuren, aber auch zwischen institutionellen Initiativen wie z. B. RECOTTE, Essenciel 54 und der vom Gemeindeverband Grand Longwy organisierten Konferenz zur ökologischen Wende.
- Die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern und von Akteuren aus dem öffentlichen und privaten Sektor an den vom RECOTTE-Konsortium organisierten Workshops war relativ wichtig und ermöglichte die Sammlung zahlreicher Projektideen, um spezifische Probleme oder Problembereiche auf konkrete und abgestimmte Weise anzugehen, selbst wenn bei manchen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Projektverlauf ein gewisses Nachlassen der Motivation erkennbar wurde.
- Der Ansatz, Ko-Kreations-Dynamiken im Rahmen von RECOTTE zu unterstützen bot den institutionellen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls eine Möglichkeit der unterstützenden Begleitung, sodass sie als Antwort auf die in der Brainstorming-Phase ermittelten Anforderungen mehr als zehn grenzüberschreitende Projektentwürfe ausarbeiten konnten.

Im Hinblick auf die Bewältigung der Klima-, Umwelt- und Energiefragen sind diese Ergebnisse vielversprechend. Sie zeigen nämlich, dass der Wille der Menschen zur Veränderung der Dinge und Bewältigung der bevorstehenden Herausforderungen sehr wohl vorhanden ist und für zukünftigen Initiativen eine Quelle von Anregungen darstellt. Darüber hinaus sind die während der Ko-Kreations-Phase zahlreiche sinnvolle Ideen entstanden. Sie müssen nur noch institutionelle Unterstützung finden, um verwirklicht werden zu können. In diesem Sinne offenbart das RECOTTE-Projekt, dass die Einsatzbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger und auch der organisierten Zivilgesellschaft (Verne etc.) in Kombination mit dem Fachwissen und der Unterstützung der lokalen Behörden und Institutionen eine geeignete Grundlage bieten, um konkrete Lösungen zu finden und „die Reise“ anzutreten in eine Zukunft, die den Anforderungen einer CO₂-neutralen Gesellschaft gerecht wird.

Horizonte

Die Ziele des RECOTTE-Projekts bestand darin, die spezifischen Herausforderungen der ökologischen Wende auf lokaler Ebene zu erfassen und die Ausarbeitung grenzüberschreitender Projekten mit Hebelwirkung als Antwort darauf zwischen institutionellen Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern anzuregen. Zwei Herausforderungen bleiben nach dem Ende der Finanzierung und folglich nach der Einstellung der Aktionen des RECOTTE-Projekts bestehen:

- Die erste Herausforderung betrifft den Fortbestand der jeweiligen lokalen Dynamik, die während des Projektes zustande kam. Ein häufig beobachtetes Problem von Projekten der ökologischen Wende ist ihre langfristige Aufrechterhaltung. Partizipative Projekte schlafen nämlich oftmals schnell ein, wenn sie nicht von konkreten Aktionen begleitet oder von Bürgernetzen getragen werden, wie z.B. vom Netzwerk La Transition. (Ein weiteres Beispiel ist das vom CELL in Luxemburg getragene Netzwerk, das lokale Gemeinschaften, Projekte, Genossenschaften usw. hervorgebracht hat.) Aus unserer Sicht ist es entscheidend, eine solche

lokale Dynamik, die aufgrund ihrer Abhängigkeit von einigen wenigen Personen häufig gefährdet ist, aufrechtzuerhalten, zu begleiten und zu unterstützen, da sie die beste Garantie für die konkrete Umsetzung der Projekte darstellt. In diesem Sinne kann die Unterstützung durch kommunale oder interkommunale Behörden für diese noch jungen Initiativen von wesentlicher Bedeutung sein.

- Die zweite Herausforderung besteht in der Übertragung der RECOTTE-Methode auf andere Grenzgebiete, um dort ebenfalls die Prioritäten zu ermitteln, Personen zusammenzuführen und bei der Ausarbeitung grenzüberschreitender Projekte zu unterstützen, die den Herausforderungen der ökologischen Wende gerecht werden. Der Zweck dieses Berichts besteht in der Präsentation der Ergebnisse des Feldversuchs, der im Rahmen dieses INTERREG-Projektes umgesetzt wurde, damit alle Akteure und alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für einen solchen Ansatz interessieren, davon profitieren oder ihn sogar übernehmen und in ihren Grenz-Gemeinden umsetzen können.

Danksagung

Das Projekt RECOTTE war für die Projektbetreiber ein schönes Abenteuer, bereichernd auf menschlicher Ebene, aber auch im Hinblick auf den Austausch und die Aktivitäten, die im Laufe dieser zwei Jahre durchgeführt wurden.

Wir möchten uns herzlich bei allen Personen bedanken, die uns auf diesem Weg begleitet haben, bei den Akteuren, die sich im ersten Jahr für Interviews zur Verfügung gestellt haben, sowie bei den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die im zweiten Jahr an den Co-Creation-Workshops und den verschiedenen Arbeitsgruppen teilgenommen haben. Ohne ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre gute Laune hätten wir dieses Projekt nicht durchführen können.

ANHANG 1: Liste der 180 grenzüberschreitenden Projektideen, die in den verschiedenen Workshops im Frühjahr von den Teilnehmern genannt wurden

„Bürger-Workshops“ FR-LU

Abfallwirtschaft

- Second-Hand-Laden / Tauschladen
- Recycling von Abfällen

Artenvielfalt

- Ökologische Korridore
- Gesetzliches Verbot schädlicher Produkte (insbesondere in der Landwirtschaft)

Bildung

- Regionaler Kammerspieltag
- Bildungsmaßnahmen für Erwachsene
- Grenzüberschreitender Bildungsaustausch

Energie

- Anregung im Technologiebereich einen Schritt zurückzugehen, um den Energieverbrauch zu senken
- Grenzüberschreitende Genossenschaft zur Energieerzeugung, vor allem zugunsten von Haushalten, die nicht Eigentümer ihres Wohngebäudes sind
- Alternativen zu fossilen Energien
- Ungenutzte Gebäude in den Industriebranchen Frankreich-Luxemburg für Photovoltaik nutzen
- Bürgerenergiegenossenschaft

Gemeinschaft

- Schaffung einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft auf der Grundlage von Solidarität, Kultur, Bildung und Sprache
- Nachbarschaftsfest zwischen Grenzgemeinden

Kultur

- Erlernen der Sprachen, Schüler- und Lehreraustausch, Lernpfade im Freien
- Eden Europa: Sensibilisierung durch Kunst-Workshops
- Kultur/Kunst: Zusammenlegung von Mitteln, Austausch von Kunstwerken

Landwirtschaft

- Umkehrung des Verhältnisses von aktuell 1/3 Pflanzenanbau und 2/3 Tierhaltung
- Gütesiegel Großregion
- Logistikzentrum für Landwirtschaftsprodukte

Mobilität

- Telearbeit: Flexible Arbeitszeiten
- Erhöhung des Schienenverkehr-Anteils
- E-Charging: Vereinheitlichung der französischen und luxemburgischen Karten
- Tretautos für Alltagsfahrten
- Grenzüberschreitende P+R-Plätze mit Anbindung an die Schiene (nicht immer nur an den Bus)
- Grenzüberschreitende Radwege
- Sichereres und vernetztes Mitfahrssystem
- Schaffung straßenunabhängiger Verkehrsverbindungen zwischen Frankreich und Luxemburg: direkte Radwege
- Wiedereröffnung der stillgelegten Bahnstrecken
- Grenzüberschreitendes Urban-Loop-Projekt
- Für Ausländer verständliche Kommunikation
- Reaktivierung der Landwirtschaftswege zur Umwandlung in Radwege und Vernetzung der Städte/Dörfer
- Interregionales Fahrradverleih-System (z. B. Ausweitung von Vél'OK über die Grenze)

Wasser / Luft

- Systemische Zusammenführung der Kompetenzen und des Know-hows
- Nutzung des Grauwassers der Gebäude in geschlossenen Kreisläufen

Transversal

- Bereitstellung entsprechender Instrumente (und der dazugehörenden Kommunikation) für Institutionen/Vereine/Organisationen/Bürger auf lokaler Ebene, um sie bei der Bewältigung bestimmter Probleme zu unterstützen

Energie

- Gemeinschaftliche Energie- /Stromerzeugung (PV, Windkraft)
- Energiespeicherung
- Energetische Gebäudesanierung (im öffentlichen Sektor)
- Intelligente Energienutzung
- Intelligente Zähler
- Anpassung der Netze
- Begrenztes Versorgungsnetz / lokale Erzeugung
- Kompetenzzentrum / gemeinsame Nutzung des Know-hows über die Grenze hinweg
- Zusammenlegung
- Energiegemeinschaft
- Zone Arlon-Sterpenich / Steinfort-Grass als Energiegemeinschaft
- Verringerung der Auswirkungen auf die Haushalte (Energiearmut)
- Energieerzeugung aus Bioabfällen
- Nutzung der Autobahnmittelstreifen zur Energieerzeugung
- Erzeugung von Photovoltaikenergie
- Analyse oder Entwicklung der erneuerbaren Energien: Strategische Orte / Dächer in Gewerbegebieten
- Datenbank der Akteure
- Verbreitung der Informationen
- Vereinfachung der Verwaltungsformalitäten
- Kennenlernen des rechtlichen Rahmens
- Unternehmen, Bürger (Genossenschaften), Betreiber, Interkommunalen und Verbände, Netzbetreiber, Kommunalverwaltung, Europa (Finanzierungen)

Kreislaufwirtschaft/Recycling/Abfallverringerung

- Der beste Abfall ist derjenige, den man nicht verursacht: Waschbare Windeln, Repair Café, Einkauf unverpackter Waren
- Zusammenlegung der Abfallwirtschaft
- Nutzung gemeinsamer Geräte
- Sozialisation = Kennenlernen des Nachbarn
- Bodensanierung auf lokaler Ebene
- Vereinfachung der Verwaltungsformalitäten (Behinderung durch strenge Vorschriften und Zertifizierungsprobleme) und Suche nach gesetzlichen Lösungen
- Problematik der wilden Müllentsorgung: Ermittlung der betreffenden Personen + Suche nach gesetzlichen Lösungen
- Second-Hand-Laden/Repair-Café
- Einkauf unverpackter Waren
- Sensibilisierung: Was ist Abfall und welche Auswirkungen hat er?
- Sensibilisierung ab der frühen Kindheit
- Lösungen für das Problem der Zigarettenkippen, mehr Aschenbecher, Sensibilisierung
- Ermutigung zur Änderung der Einstellung in Bezug auf die Nutzung/Wiederverwendung von Produkten
- Sprachproblem (Frage der Begleitung)

Mobilität

- Sanfte Mobilität:
 - Radwegverbindung Arlon-Steinfort-Kleinbettingen-Luxembourg
 - Radschnellweg: Mehrspurig und mit entsprechenden Einrichtungen (Ladestationen, Wetterunterstände...)
 - Ermutigung der Bürger zur Nutzung alternativer Infrastrukturen (Bestimmte vorhandene Infrastrukturen werden nicht genutzt, wie z.B. der Carpool für Fahrgemeinschaften.)
 - Sanfte Mobilität 3 Grenzen: Fortsetzung des Projektes unter Einbeziehung einer touristischen Dimension (z. B. eine Schleife über den Radweg W9 Ravel)
 - Plan zur Verbindung der belgischen Gemeinden Martelange, Attert, Arlon, Messancy, Aubange über Radwege Eine Verlängerung zu anderen Gemeinden ist denkbar.
 - Einbeziehung ökologischer Korridore entlang der Radwege, um das ökologische Netz in die Transportwege zu integrieren
 - Prämien oder Sachleistungen durch den Arbeitgeber bei Nutzung der sanften Mobilität
 - Radwege zu den Beschäftigungszentren
- ÖPNV/Fahrgemeinschaft:
 - Entlastungsparkplätze: Das Auto außerhalb der Innenstadt abstellen, um den ÖPNV oder ein Fahrrad zu nutzen
 - Verstärkung des ÖPNV-Angebotes
 - Intensivierung der direkten Buslinien, auch mithilfe privater Firmen
 - Anbindung des Bahnhofs Kleinbettingen an den P+R Steinfort
 - Kostenlose Nutzung des belgischen ÖPNV für Fahrten in das Großherzogtum
 - Einfordern der Mitwirkung des Großherzogtums an der Einrichtung der Infrastrukturen in Belgien oder Frankreich, um die Mobilität nach Luxemburg zu fördern
 - Entwicklung der Stadtviertel in Bahnhofsnähe zur Förderung von Bahnfahrten
- Schwerlastverkehr:
 - Lösung des Schwerlastverkehr-Problems innerhalb der Gemeinden, um Staus zu vermeiden (selbst auf Streckenabschnitten, die für Lkw verboten sind).
 - Entwicklung des multimodalen Verkehrs für Lastwagen (über TCA Athus)
 - Problem der Adressenerkennung über GPS in den Logistikzonen (Verweis auf die Verwaltungsadresse in der Stadt statt an das Lager)
 - Feste Lieferzeiten für Lastwagen / Regulierung
- Steigerung der Kapazität der Avenue de l'Europe (Zuständigkeit SPW)

Nachhaltige Produktion/Nahversorgung

- Second-Hand-Läden und Rücknahme von „Abfällen“ zum Zweck der Reparatur und des Weiterverkaufs
- Recycling-Sektor
- Ökomaterialien-Sektor: Strohbau & Strohdämmung
- Gemeinschaftsgärten
- Leichtbauhäuser aus lokalen Rohstoffen
- Schulung in Wiederverwendung und Recycling
- Organisation von Studienreisen zur Information über die verschiedenen Produktionsmethoden in den verschiedenen Regionen/Ländern
- Sensibilisierung der Verbraucher für die Vorteile der Nahversorgung
- Sensibilisierung ab der frühen Kindheit
- Sensibilisierung der Unternehmen: Nachhaltige Produktion verstehen und umsetzen

- Lokale Saatgutbibliothek
- Ausprobieren des (Über)Lebens mit ausschließlich aus der Großregion stammenden Produkten über einen Zeitraum von einem Monat durch eine Gruppe aus grenzüberschreitenden Familien
- Konsum lokaler Produkte
- Stoffe/Textilien, insbesondere Flachs oder Hanf
- Gemeinschaftliche Energie- /Stromerzeugung (PV, Windkraft)
- Gemeinsame Nutzung landwirtschaftlicher Werkzeuge
- Essbare Stadt
- Pestizidfreie (oder pestizidarme) Landwirtschaftsproduktion
- Ohne Pestizide und ohne Chemie produzieren
- Unterstützung und Begleitung der lokalen Gemüseanbauprojekte
- Erzeugerverzeichnis, das über eine Plattform für die Verbraucher zugänglich ist
- Vernetzung der Erzeuger + Komplementäre Erfassung (Berücksichtigung des Bestehenden!)
- Einführung regionaler Verkaufsorte mit Managementkonzept (z. B. Automaten)
- Bewahrung des Lebensmittelkapitals mithilfe einer lokalen Saatgutbibliothek
- Änderung der Konsumgewohnheiten und Bekämpfung von Mythen und Vorurteilen (vor allem im Hygienebereich - z.B. überflüssige Verwendung von Handschuhen, wenn der Fleischverkäufer sich gründlich die Hände wäscht)
- Verringerung von Verpackungsmaterial (schwierig, da es sich um ein systemisches Problem handelt!)

Raum-/Stadtplanung:

- Gewährleistung einer städtebaulichen Kontinuität zwischen Bahnhof und Innenstadt bei der Stadtplanung
- Zonen mit unterschiedlichen Steuerregelungen: Annäherung der Beschäftigungszentren an die Einwohner
- Einbeziehung ökologischer Korridore in die Entwürfe der Stadtplanungsvorhaben
- Bedarf einer gemeinsamen Erörterung/Planung des Straßenbaus
- Abstimmung zwischen der städtischen Energieentwicklung und der Mobilität
- Nutzung des Zollgeländes von Sterpenich als P+R-Platz
- Eigene Busspur
- Zonen der Mischnutzung: Entzerrung und Annäherung der Beschäftigungszentren an die Wohngebiete
- Versetzte Arbeitszeiten

Abfallwirtschaft

- Zero-Waste-Challenge
- Sensibilisierung: Besser verstehen, wohin Abfälle wandern, nachdem sie sortiert wurden, und wohin das Wasser fließt, nachdem es den Ausguss durchlaufen hat
- Wiederverwendung von Autobatterien für den Gebrauch im Haus und die Speicherung erneuerbarer Energie
- Gemeinsame Austauschplattform zwischen Belgien und Luxemburg für: lokale Erzeuger, Dienstleistungen zwischen Bürgern (z. B. Babysitten) usw.

Aufklärung / Sensibilisierung / Information

- Umdenken: „Made in Grenzraum“
- Einrichtung einer Kommunikationsplattform zur Bündelung der Informationen aller bestehenden Plattformen/Initiativen (vor allem über Lebensmittel) und Weiterleitung zu den eigenen Seiten der Initiativen/Projekte
- Definition der lokalen Bedürfnisse im ersten Schritt + Einrichtung von Links zu den Nachbarn im zweiten Schritt
- Sensibilisierung der Bürger für ihre Rolle in der ökologischen Wende
- Austausch zwischen Schulen (Alternativschulen oder herkömmliche Schulen)
- Gründung einer Alternativschule in einem Ökodorf in einer grenzüberschreitenden Region
- Grenzüberschreitendes belgisch-luxemburgisches Gymnasium
- Besseres Kennenlernen der Nachbarn
- Austausch der Initiativen der ökologischen Wende zwischen Arlon und Steinfort über eine gemeinsame Plattform

Begegnung / Gemeinschaft

- Interkommunale Begegnungstage: Die Leute zusammenführen und dazu zu bewegen, miteinander zu sprechen, Spiele zur Überwindung von Vorurteilen
- Förderung des Austauschs und der Begegnung
- Grenzüberschreitende Spiele
- Grenzüberschreitendes (interkommunales) Mitteilungsblatt (Information)
- Kultur: Austausch über die verschiedenen Traditionen und Bräuche, mit dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens

Energie

- Information der Bürger über erneuerbare Energien
- Verwertung landwirtschaftlicher Abfälle (z. B. grüner Wasserstoff)

Landwirtschaft / Ernährung / Nahversorgung

- Pilotprojekt für belgische und luxemburgische Familien: Sich einlassen auf die Herausforderung, einen Monat lang ausschließlich von lokalen Produkten zu leben
- Food for all: Umverteilung der Überschüsse aus der Landwirtschaft/Erzeugung über eine Plattform (anders als das Food Sharing, das von Supermärkten praktiziert wird)
- Areler und luxemburgischer Lebensmittel-Gürtel (Null-Supermarkteinkauf)

- Grenzüberschreitende kulinarische Spaziergänge / Rundwege der belgischen und luxemburgischen Biere
- Urbane Landwirtschaft: Einrichtung von Bienenstöcken auf den Dächern und in den Gärten
- Entwicklung von Gemeindegärten (= Personen, die keinen Garten haben, wird eine Parzelle von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.) - einschließlich Schulungen in Gartenarbeit
- Bibliothek der Dinge/Werkzeuge usw.
- Information über die Nahversorgung auf grenzüberschreitender Ebene
- Gemeinsamer Gemüsegarten
- Lokales Saatgut
- Zugang zu Grund und Boden
- Kilogram produits locaux & zéro déchets: Grenzüberschreitende Partnerschaften

Jugend

- Sensibilisierung und bessere Kommunikation
- 2 Herausforderungen: Erreichen + Motivieren der Zielgruppe
- Zusammenführung der Jugendhäuser
- Aufbau von Austauschgruppen für Jugendliche
- Organisation von Aktivitäten („Schaffung des Bedürfnisses, nach draußen zu gehen“)

Mobilität

- Information der Bürger
- Verlängerung der Dauer des INTERREG-Projektes Sanfte Mobilität 3 Grenzen
- Veranstaltungen von Arlon bis Steinfort zur Förderung der sanften Mobilität (z. B. Vélorution)
- Bedarfsverkehrsmittel (z. B. IOKI)
- Zusammenlegung der Busnetze
- Grenzüberschreitendes Netz für die schonende Mobilität
- Verbesserung der Anbindungen an die Radwege
- Grenzüberschreitende Mobilität

Umweltschutz

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Management von Lebensräumen und Landschaftspflege (über eine grenzüberschreitende Infrastruktur ökologischer Korridore und sonstige Mittel)
- Bewahrung des Eischtals (Steinfort-Clairefontaine)
- Spaziergänge durch intakte Natur
- Ökologische Korridore

Wohnungsbau/Siedlungswesen

- Tiny House
- Ökoorte: Verwaltungsformalitäten, Beachtung der Gesetze, Verwirklichung + grenzüberschreitender Austausch
- Kommunikationsagentur im Bereich Gesundes Wohnen

ANHANG 2: Noch zu entwickelnde/aufzubauende Projektblätter

Im Folgenden sind die 26 Projektblätter aufgelistet, die bislang noch keine spezifische und individuelle Betreuung erhalten haben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Teilnehmer der Workshops die in diesen Karten enthaltenen Ideen nicht priorisiert haben.

Um die verschiedenen Projektblätter zu erstellen, hat das Konsortium alle während der Co-Creation-Phase gesammelten Ideen verarbeitet und dann ähnliche Ideen oder Ideen, die das gleiche Thema berühren, in spezifischen Projektblättern zusammengefasst. Ideen, die keinen grenzüberschreitenden Charakter oder einen klaren Bezug zum ökologischen Übergang hatten, wurden nicht berücksichtigt. Daher wurden aus den 180 Ideen (siehe Anhang 1) 38 Projektblätter (12 ausgewählte vertiefende Projektblätter und 26 zu entwickelnde Projektblätter) erstellt.

Diese Projektblätter spiegeln die Bedürfnisse/Prioritäten/Wünsche aller in RECOTTE untersuchten Gebiete wider. Die Herausforderung für potenzielle Projektträger besteht heute darin, sich diese Projektblätter anzueignen und sie im Hinblick auf ihre Konkretisierung auszuarbeiten. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass für die zu entwickelnden/zu erstellenden Projektblätter kein bestimmtes Gebiet festgelegt wurde. Es bleibt also den zukünftigen Projektträgern überlassen, das Fallbeispiel auszuwählen, in dem das Projekt implementiert werden soll.

Projektentwürfe Ernährung & Landwirtschaft



Nachhaltige Landwirtschaft und Relokalisierung

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Das Ziel dieses Projekts:

- einerseits die Sensibilisierung der Landwirte/Erzeuger für die Vorteile der nachhaltigen Landwirtschaft (z. B. Verzicht auf Glyphosat, biologischer Anbau, Gemüseanbau, Permakultur) und die Relokalisierung der Lebensmittelversorgung (z. B. lokale Saatgutbibliothek, Aufbau von Netzwerken),
- andererseits die Unterstützung und Begleitung der Erzeuger bei den Maßnahmen, die ihnen die Teilnahme an umfassenderen Strategien innerhalb dieser beiden Themenbereiche ermöglichen.

Die Vernetzung und der Austausch bewährter Methoden zwischen benachbarten Landwirten sind für diese Ansätze von wesentlicher Bedeutung.

Benchmark:

Point vert, Versuchsanlage für Gemüseanbau

Seit 2013 stellt die LAG Pays des Condruces einen Testraum zur Verfügung, der Personen gewidmet ist, die eine berufliche Tätigkeit im Gemüse- oder Gartenbau aufnehmen möchten. Ein 4 ha großes Gelände wurde von der Gemeinde Modave zur Verfügung gestellt, auf dem sich auch ein Gemeinschaftsgarten für die Bürger der Gemeinde befindet.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3h9pEn8>



Grenzüberschreitende Gemeinschaftsgärten

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Dieses Projekt würde auf verschiedene Weisen das Gärtnern befördern:

- Bereitstellung von Parzellen oder Blumenkästen für die Einwohner einer Gemeinde und der Nachbargemeinde.
- Verteilung von Pflanzen und Bäumen an die Einwohner.
- Einführung von Schulungen über Gartenbau für die Bürger.

Das Gärtnern könnte auch durch Möglichkeiten der Kompostierung ergänzt werden (Schulung und Bereitstellung von Werkzeugen in den verschiedenen Wohngebieten).

Benchmark:

Grenzüberschreitendes Gärtnern zwischen Belvaux und Rédange

Seit 2019 verfügt die Periscolaire von Rédange über eine Parzelle in Belvaux und besucht diese für betreute Garten- und Kochaktivitäten zusammen mit den Kindern der Maison Relais von Belvaux. Darüber hinaus beinhaltet das Projekt die Einrichtung von Gartenflächen auf dem Gebiet der beiden Gemeinden. Es zielt auch darauf ab, ein Netzwerk von "Gartenfreunden Belvaux - Rédange" aufzubauen.



Sensibilisierung für die Nahversorgung

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Hinter dieser Idee steht der Wunsch, die Zivilgesellschaft stärker für die Nahversorgung zu sensibilisieren, und zwar mithilfe von:

- Informationsveranstaltungen (Sensibilisierung für die Vorteile, Empfehlungen zur Änderung von Gewohnheiten).
- Veranstaltungen, wie z. B. grenzüberschreitende kulinarische Spaziergänge zur Entdeckung der lokalen Erzeugnisse.
- ein Familienwettbewerb, in dessen Rahmen sich jeweils zwei Familien aus zwei verschiedenen Ländern der Herausforderung stellen, einen Monat lang nur von Produkten aus der Großregion zu leben.

Benchmark:

Croque local

Diese Challenge bietet Schulen die Möglichkeit, mit der Lebensmittel-Nahversorgung Erfahrungen zu machen, indem eine Mahlzeit aus lokalem und saisonalem Obst und Gemüse gemeinsam zubereitet und verköstigt wird. Er lädt sie auch dazu ein, lokale Erzeuger zu treffen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3E4ArXR>



Grenzüberschreitendes interkommunales Mitteilungsblatt

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Die Absicht besteht darin, alle Ankündigungen von Aktivitäten und Veranstaltungen im Zusammenhang mit der ökologischen Wende der benachbarten Grenzgemeinden zusammenzuführen und anschliessend zu verbreiten, um die Bürger darüber zu informieren, was auf der anderen Seite der Grenze passiert.

Benchmark:

Neighbour Magazine

Neighbour magazine ist ein vierteljährlich erscheinendes Magazin, das einen nachhaltigen Lebensstil fördert, insbesondere in Luxemburg und der Großregion. Es stellt Menschen, Orte, Räume, Produkte und Ideen vor, die die Welt zu einem besseren Ort machen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3t8fTbC>



Austausch-, Gesprächs- und Lernorte

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Hinter diesem Projektentwurf steht der Wunsch nach der Schaffung von vorübergehend oder dauerhaft bestehenden grenzüberschreitenden Orten, die allen Personen, die sich für die Themen der ökologischen Wende interessieren, die Möglichkeit bieten, an Diskussionsrunden teilzunehmen und sich über (potentielle) lokale Initiativen auszutauschen, aber auch ihre Kompetenzen und Kenntnisse einzubringen und von den anderen zu lernen. Diese Gruppen könnten die Funktion von Beratungsausschüssen haben, deren Gesprächsergebnisse von den Gemeinden übernommen werden können.

Benchmark:

Dritte Orte

Dritte Orte sind Räume, die von einer Gruppe gemeinschaftlich entwickelt und verwaltet werden, die die dieselben Werte und Visionen teilen. Es sind Orte, die offen sind für Begegnungen, die zur Kreativität anregen und inspirieren, und die die Möglichkeit bieten, sich über wichtige Fragen auszutauschen und neue Ideen gemeinsam zu verwirklichen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3UAlG5o>



Sich begegnen und besser kennen lernen

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Dieser Entwurf befürwortet die Organisation von Spielen und Veranstaltungen, bei denen sich die Einwohner der Nachbarländer begegnen. Ein paar Ideen hierzu sind: Interkommunale Begegnungstage, grenzüberschreitende Nachbarschaftsfeste, Veranstaltungen des Typs Spiel ohne Grenzen zwischen Nachbarländern. All das soll der Stärkung des grenzüberschreitenden Gemeinschafts-gefühls dienen, insbesondere auch im Zusammenhang mit der ökologischen Wende..

Benchmark:

Kulturwerkstatt der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai

Das Atelier Culture ist ein grenzüberschreitendes Netzwerk, das Akteure in und um die Eurometropole herum zusammenbringt. Es beruht auf drei Säulen: sich kennenlernen, sich vernetzen und verstetigen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3t852hZ>



Änderung der Vorschriften und Gesetze zur Abfallverwertung

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Derzeit können die Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit der Verbringung von Abfällen sehr restriktiv sein und jede grenzüberschreitende Zusammenarbeit behindern. Die Entstehung eines Projekts, das darauf abzielt, administrative Vereinfachungen herbeizuführen, gesetzliche Lösungen zu finden und vielleicht die Neueinstufung bestimmter Abfälle in Betracht zu ziehen, ist daher sehr sinnvoll. Diese Art von Maßnahmen ist übrigens im Kooperationsprogramm von Interreg VI A Großregion verankert.

Benchmark :

Zusammenarbeit bei der Behandlung von Hausmüll zwischen der "CUS" und dem "ZAK".
Siehe Projektkarte "Recycling-Pakt".



Sensibilisierung und Aufklärung in Bezug auf Abfälle

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Mit dieser Projektidee wird vorgeschlagen, auf zwei Arten über Abfall zu informieren und aufzuklären:

- Durch Informationsveranstaltungen, insbesondere darüber, welche Wege Abfall und Grauwasser gehen;
- durch die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Lernzentrums zum Thema Abfall. Das Zentrum soll Schulungen zu den Themen Recycling und Abfallvermeidung anbieten. Die Zielgruppen wären sowohl Bürger als auch institutionelle Akteure und Unternehmen.

Benchmark :

SDK Akademie

Die Aufgabe der SDK Akademie besteht darin, nachhaltiges Handeln zu fördern und durch zukunftsorientierte Schulungen zugänglich zu machen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3FX3qz9>



Grenzüberschreitende Bürger-Energiegenossenschaft

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Ziel dieses Projektblatts ist die Gründung einer grenzüberschreitenden Genossenschaft zur dezentralen Energieerzeugung und damit die Möglichkeit für die Bürger, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Es wurden mehrere Ideen zur Energieerzeugung vorgebracht: diese könnte vorrangig über Photovoltaikanlagen, auf ungenutzten Gebäuden/Brachflächen beiderseits der Grenze und für Haushalte, die nicht Eigentümer ihrer Häuser sind, erfolgen.

Benchmark :

COOPEM.

Die am 4. Mai 2017 von der Stadt Mouscron, 14 Bürgern und kompetenten Partnern (ENERGIRIS srl und ARALIA srl) gegründete Genossenschaft Energie Mouscron (COOPEM srl) will Photovoltaik für möglichst viele Mouscroner und die auf dem Gebiet der Stadt Mouscron ansässigen Unternehmen zugänglich machen. Für die Bürger bietet Coopem srl den Kauf einer Photovoltaikanlage mit einem attraktiven Preis an.

Weitere Informationen: <http://coopem.be/>



Lokale Energieerzeugung

Betroffenes Gebiet: Nicht festgelegt

Beschreibung: In Verbindung mit dem Projektblatt "Grenzüberschreitende Bürger-Energiegenossenschaft". Ziel dieses Projektblattes ist die Schaffung aller notwendigen Grundlagen, damit auch Verbraucher auf der anderen Seite der Grenze von lokal erzeugter erneuerbarer Energie profitieren können.

Benchmark :

SEREH-Projekt.

Das Projekt SEREH zielt auf die Schaffung einer "intelligenten Energieregion" ab, die eine optimale grenzüberschreitende Verteilung von erneuerbarer Energie gewährleistet. Ein unterschiedliches Energieprofil der Städte Emmen (NL) und Haren (DE) motivierte die lokalen Akteure zur Zusammenarbeit, um die Energiewende zu beschleunigen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3WHbwlm>



Best Practices im Energiebereich verbreiten

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Der Klimawandel erfordert dringend eine Energiewende. Die aktuelle Energiekrise erfordert diese Energiewende und die Senkung des Energieverbrauchs um so mehr. Es scheint jedoch, dass es Bürgern, Unternehmen und staatlichen Stellen manchmal an Informationen fehlt, um entsprechend zu handeln, trotz der verschiedenen Instrumente, die auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene existieren. Die Idee dieses Projektblatts ist es daher, die Instrumente, die gute Ratschläge für alle bieten, auch grenzüberschreitend zu verbreiten und zu fördern.

Der Austausch bewährter Verfahren zwischen den Trägern dieser Instrumente wird auch grenzüberschreitend von Vorteil sein.



Energetische Gebäudesanierung

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Da der Gebäudesektor einer der größten Energieverbraucher ist, sollten sowohl private als auch öffentliche Akteure beiderseits der Grenze bei der energetischen Renovierung ihrer Wohnungen/ Einrichtungen beraten, informiert und begleitet werden. Die massive Zunahme an Renovierungen (in Stadtvierteln oder nach Gebäudetypen) könnte auch grenzüberschreitende Aspekte umfassen (s.a. Projektblatt Best Practices im Energiebereich verbreiten).

Benchmark :

Klima-Agence.

Die Klima-Agence, die früher Myenergy.lu hieß, ist die Agentur, die für die Kommunikation, Sensibilisierung und Beratung zu Themen des Klimaschutzes und der Energiewende zuständig ist. Ziel dieser Agentur ist es, die aktuellen Themen der Energieabhängigkeit und Klimakrise sowie der Energiewende aufzugreifen und Akteure der luxemburgischen Gesellschaft, die Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Projekte zum Ausstieg aus den fossilen Energien suchen, zu betreuen.

Weitere Informationen: <https://www.klima-agence.lu/fr>

Benchmark :

Interreg FWVI-Projekt FAI-Re.

Das Projekt hat zum Ziel, gemeinsame Schulungen für Akteure im Bau- und Renovierungsbereich einzurichten, ihre Vernetzung zu erleichtern und den Austausch von Wissen und Methoden zu fördern. Der grenzüberschreitende Ansatz ermöglicht es, den Aktionsradius zu erweitern, indem verschiedene Beiträge grenzüberschreitend integriert werden.

Weitere Informationen: <https://www.fai-re.eu/>



Wasserwirtschaft

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Flüsse kennen keine Grenzen und sind heute aufgrund der Anfälligkeit ihrer Ökosysteme Gegenstand großer ökologischer Besorgnis. All dies zeigt die Relevanz grenzüberschreitender Wasserbewirtschaftung von der Quelle bis zur Mündung, wenn mindestens zwei Staaten Anrainer sind und sich den betreffenden Wasserlauf teilen. Darauf zielt dieses Projektblatt ab.

Benchmark :

Interreg GR-Projekt Eisch'A.

Das Projekt Eisch'A betrifft die Errichtung von Abwasserreinigungsanlagen im grenzüberschreitenden Wassereinzugsgebiet der Eisch, genauer gesagt die Verlegung von Sammelkanälen in Belgien und im Großherzogtum Luxemburg sowie den Bau einer einzigen kollektiven Kläranlage, um das gesamte Abwasser vor der Einleitung in die Eisch zu behandeln.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3WCqtVT>



Forstwirtschaft

Betroffenes Gebiet: Nicht festgelegt

Beschreibung: Der Klimawandel und die verschiedenen Krisen, denen die Wälder in den letzten Jahren ausgesetzt waren, erfordern eine angepasste Bewirtschaftung der Wälder. Da Wälder nicht an der Grenze enden, macht es Sinn, eine grenzüberschreitende Bewirtschaftung der (lokalen) Wälder in Betracht zu ziehen. Dies könnte zum Beispiel über eine Wald-Charta geschehen.

Benchmark :

Interreg GR-Projekt Regiowood II.

Regiowood II ist eine grenzüberschreitende Initiative, die auf die aktuellen forstwirtschaftlichen Herausforderungen reagiert, indem sie die nachhaltige Bewirtschaftung von Privatwäldern zum Nutzen des Naturerbes der Großregion stärkt. Das Projekt hat 6 Aktionsfelder: Waldmonitoring, Widerstandsfähigkeit des Waldes, Vertrag über die Walderneuerung, Instrumente der nachhaltigen Bewirtschaftung, Borkenkäferkrise, Management nach der Krise.

Weitere Informationen:

<https://www.regiowood2.info/>



Grenzüberschreitender Naturräume schützen und neu entwickeln

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Grenzüberschreitende Maßnahmen in diesem Bereich haben einen echten Mehrwert, da die Umwelt keine Grenzen kennt. Grenzüberschreitende Gebiete sind oder sollten zu Räumen werden, in denen die Verantwortung und das Management gemeinsam wahrgenommen werden und Mittel gemeinsam genutzt werden können. Die in den Diskussionen angesprochenen Ideen betrafen grüne und blaue Biodiversitäts-Korridore, grenzüberschreitende Naturparks, die Erhaltung von Flusstälern, Naturschutzgebiete, die Renaturierung und Reinigung von Wasserläufen, ...

Benchmark :

Interreg GR-Projekt A(l)qua

Das Projekt "Alzette, Objectif Qualité" zielt darauf ab, den Fluss von den Verschmutzungen, denen er ausgesetzt ist, zu entlasten sowie das Risiko von Überschwemmungen in seinem Einzugsgebiet zu begrenzen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3E60FKx>

Grenzüberschreitender Naturpark Hennegau

Der grenzüberschreitende Naturpark Hennegau ist ein Naturpark, der den regionalen Naturpark Scarpe-Escaut (FR) und den Naturpark Plaines de l'Escaut (BE) vereint. Das Interreg FWVL-Projekt "PnEPSE Ziel 2025" zielt darauf ab, die Governance zwischen den Akteuren der beiden Parks für eine dauerhafte grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu strukturieren.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3WDRJmU>



Attraktivitätssteigerung des Schienenverkehrs

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Ziel dieses Projekt ist es, verschiedene Aktionen durchzuführen, um die Bahn als Transportmittel für grenzüberschreitende Alltagsfahrten attraktiver zu machen als das Auto. Einige Ideen für Aktionen sind: alte Bahnstrecken wieder aktivieren, grenznahe Bahnhöfe miteinander verbinden, die Fahrpreise attraktiver machen, die Zugfrequenz erhöhen ...

Es lassen sich Verbindungen mit dem Projekt "Entlastungsparkplätze entwickeln" herstellen.

Benchmark:

Inforailmed

Dieses Projekt zielt darauf ab, die grenzüberschreitenden Zugverbindungen zwischen der Region Provence-Alpes-Côte-d'Azur und Ligurien zu verbessern. Es besteht aus drei Teilen: 1) Entwicklung der "Fahrgastinformation", 2) Verbesserung des Angebots und 3) Suche nach einem dauerhaften Rahmen für die Steuerung und Finanzierung des grenzüberschreitenden Bahnangebots.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3zRA6GA>



Schaffung von Entlastungsparkplätzen

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Eine Möglichkeit, die Nutzung des Autos bei den täglichen Fahrten der Grenzgänger zu reduzieren, ist die Förderung der Multimodalität. Allerdings müssen neue Infrastrukturen geschaffen werden, um diese Multimodalität zu ermöglichen. In diesem Projektblatt wird daher vorgeschlagen, an strategischen Stellen Entlastungsparkplätze für Autos, aber auch für Fahrräder zu entwickeln. Diese Parkplätze wären in der Nähe der Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs anzulegen, um den Umstieg auf Züge, Busse und Straßenbahnen zu erleichtern, oder in der Nähe der Hauptverkehrsachsen, um Fahrgemeinschaften zu erleichtern.

Benchmark:

Park&Rail und Bahnhof Rodange

Als Knotenpunkt des nationalen Eisenbahnnetzes optimiert Rodange seine Kapazitäten sowohl für den Zug als auch für das Auto. Das Projekt des P&R Rodange soll 1600 Stellplätze schaffen, um kurz- und mittelfristig den Parkbedarf der Reisenden zu decken.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3hjrXU>



Wandel der Arbeitsmodelle

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: In diesem Projektblatt geht es um die Weiterentwicklung der Arbeitsmodelle. Insbesondere soll Grenzgängern Telearbeit ermöglicht werden, zu Hause oder in Bürogemeinschaften. Damit können viele Autofahrten vermieden werden. Bestimmte damit zusammenhängende Herausforderungen müssen jedoch erst auf zwischenstaatlicher Ebene geregelt werden.

Benchmark:

Greenlab Coworking

Dieser für alle zugängliche Coworking- und Bürogemeinschaftsraum befindet sich in idealer Lage in der Nähe des Großherzogtums Luxemburg. Sein Ziel ist es, die Entwicklung hin zu einer rationelleren Arbeitsweise zu fördern, bei der die Bedürfnisse der Arbeitnehmer sowohl hinsichtlich des Arbeitskomforts als auch der persönlichen und beruflichen Entfaltung berücksichtigt werden.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3zNuyNh>



Attraktiver öffentlicher Verkehr im Alltag

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: In Verbindung mit dem Projekt "Attraktivitätssteigerung des Schienenverkehrs" wird in diesem Projektblatt vorgeschlagen, Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu attraktiveren Verkehrsmitteln als das Auto für das Pendeln zur Arbeit zu machen, insbesondere für Grenzgänger, darunter: Erhöhung des Angebots, Bereitstellung von öffentlichen Verkehrsmitteln auf Abruf, Anpassung der Fahrpläne und Erhöhung der Anzahl an Anschlussverbindungen, Einrichtung grenzüberschreitender Buslinien, Verbindung mit benachbarten Busnetzen und Attraktivitätssteigerung des Angebots, insbesondere durch kostenlose Fahrten und für Busse reservierte Fahrspuren.

Benchmark:

Bus mit hohem Dienstleistungsniveau - BHNS Charleroi.

Dieser Bus ist eine Antwort auf die Herausforderungen der Mobilität, aber auch auf die Herausforderungen des Klimas und der Luftqualität. Er verbessert das Lebensumfeld der Bürger und steigert die Attraktivität von Charleroi Métropole. Einige Vorteile: hohe Taktfrequenz von früh bis spät; wettbewerbsfähige und zuverlässige Fahrzeiten; reservierte Fahrspuren und Vorrang an Ampelkreuzungen; an andere Verkehrsmittel angeschlossene Linienführung.

Ein solches Projekt läuft derzeit auch im Ballungsraum Alzette Belval.

Weitere Informationen: <https://bhnscharleroi.be/>



Alternative Mobilität

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Die große Mehrheit der Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsplatz in der Umgebung von Luxemburg wird mit dem Auto und allein zurückgelegt. Da dieses Verkehrsmittel umweltschädlich ist, ist es wichtig, seine Nutzung zu verbessern, um seine Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern. Daher besteht das Ziel dieses Projektblatts darin, neue Infrastrukturen und Einrichtungen zu schaffen, um die Entwicklung von Elektromobilität, Fahrgemeinschaften und Car-Sharing zu erleichtern. Auch die Innovation wird über dieses Projektblatt gefördert, zum Beispiel mit der Idee eines grenzüberschreitenden UrbanLoops.



Bekanntmachung alternativer Mobilitätsformen

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Dieses Projektblatt geht von der Annahme aus, dass die Schaffung von Infrastrukturen für alternative Mobilität sehr interessant ist, es aber auch wichtig ist, dass sie tatsächlich genutzt werden. Aus diesem Grund wird Folgendes angeregt:

- Kommunikation/Information/Sensibilisierung potenzieller Nutzer, um die Nutzung der Infrastruktur für alternative Mobilität zu fördern;
- Werbemaßnahmen wie Fahrradtage durchzuführen, die auch dazu dienen, die bestehende Infrastruktur zu präsentieren;

Benchmark:

Interreg-Projekt GR TERMINAL.

Ziel des Projekts ist die Durchführung einer Studie über automatisierte Fahrzeuge für den grenzüberschreitenden Verkehr. Ein automatisierter Elektrobus wurde auf einer festgelegten Strecke eingesetzt, es wurden Bewertungen durchgeführt und neue Mobilitätsmodelle entwickelt.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3TaJ3Bv>

Benchmark:

Vélorutions

Die Ziele der Velorutions sind die Förderung der Nutzung des Fahrrads als Fortbewegungsmittel; die Rückeroberung der Straße mit dem Fahrrad über eine meist monatliche Veranstaltung, die als "Velorution" bezeichnet wird; und jede andere Art von Aktion zugunsten des Fahrrads.

Weitere Informationen: <http://velorution.org/>



Außerschulischer Austausch

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Die Idee wäre, einen Raum an der Grenze zu schaffen, der für Kinder attraktiv ist, mit dem Ziel, das Bewusstsein für die grenzüberschreitende Identität und den ökologischen Wandel zu schärfen. Auf diese Weise wäre es möglich, junge Menschen über die Herausforderungen des ökologischen Wandels aufzuklären, sie aber auch dazu zu bringen, sich an einem freundlichen Ort und durch spielerische Aktivitäten zu treffen.

Benchmark:

Jugend in der Euregio-Großregion

Seit 2002 entwickelt EuRegio Maßnahmen im Jugendbereich, um 1) die für Jugend verantwortlichen Einrichtungen der Großregion dazu zu bringen, sich kennenzulernen und sich zu treffen; 2) sie bei der Umsetzung gemeinsamer Projekte zu unterstützen; 3) die Jugendlichen des grenzüberschreitenden Raums zusammenzubringen.

Weitere Informationen:

<https://euregio.lu/jeunesse-en-g-r/>



Ökotourismus

Betroffenes Gebiet: nicht definiert

Beschreibung: Die Großregion verfügt über ein reichhaltiges Naturerbe. Der Tourismus kann daher als Hebel zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung, ja sogar zur Übernahme von Verantwortung für den Umweltschutz angesehen werden. Zu diesem Zweck sollten besonders bemerkenswerte Teile des Gebiets durch die Entwicklung des Öko-Tourismus aufgewertet werden, bei dem die Entdeckung der Natur unter Berücksichtigung der Umweltressourcen und des Wohlbefindens der lokalen Bevölkerung im Vordergrund steht.

Benchmark:

Interreg-Projekt AGRETA - Ardennen Großregion, Öko-Tourismus und Attraktivität.

AGRETA hat zum Ziel, die Attraktivität der grenzüberschreitenden Ardennen in der Großregion zu steigern. Es wurden drei große Themenbereiche entwickelt: Öko-Tourismus, territoriales Marketing und Werbung.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3NInJSG>



Den Zugang zu den Bahnhöfen erleichtern

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Dieses Projektblatt ergänzt das Projektblatt "Attraktivitätssteigerung des Schienenverkehrs". Ebenfalls mit der Idee, den Zug zu einem attraktiveren Verkehrsmittel für grenzüberschreitende Fahrten zu machen, sollen die Viertel in der Nähe der Bahnhöfe entwickelt werden, insbesondere mit Wohnungen, und die Durchlässigkeit von/zu den Stadtzentren gewährleistet werden, um den Zugang zu erleichtern und so die Menschen dazu zu bringen, das Schienennetz im Alltag zu nutzen. Es könnte auch in Betracht gezogen werden, die Bahnhöfe zu renovieren, um sie attraktiver zu machen

Benchmark:

Errungenschaften des Büros RR&A - Schweiz

Das Ingenieurbüro betont, dass Bahnhöfe urbane Zentralität ausmachen, wenn ihre Zugänglichkeit gut ist und sie damit zu strategischen Orten für die Stadtentwicklung werden.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3NLnKp3>



Umnutzung von Brachflächen

Betroffenes Gebiet: nicht definiert

Beschreibung: Das Ziel dieses Projektblattes ist es, in den grenzüberschreitenden Einzugsgebieten die bestehenden/verbleibenden Brachflächen zu identifizieren (Inventarisierung der Gebäude und Parzellen), eine globale und gemeinsame Strategie für die Umnutzung zu erstellen und die Umnutzungen zu priorisieren. Mit anderen Worten, dieses Projekt würde aus einem Prozess der grenzüberschreitenden Kartierung und Priorisierung von umzunutzenden Brach-flächen bestehen.

Benchmark:

Grenzüberschreitende Umnutzung von Bergbaubrachten

Abkommen zwischen Lothringen und dem Saarland zur Umwidmung von Brachflächen im ehemaligen Kohlebecken..

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3DOiDzI>



Stadtplanung gemeinsam neu gedacht

Betroffenes Gebiet: nicht festgelegt

Beschreibung: Dieses Projektblatt wurde aufgrund einer Feststellung vorgeschlagen: Häufig finden auf beiden Seiten der Grenze, nur wenige Kilometer voneinander entfernt, ähnliche Baurarbeiten zur gleichen Zeit statt, ohne jegliche Koordination. Dies wirkt sich doppelt negativ auf die Nutzer aus. Daher wird vorgeschlagen, die Abstimmung zwischen den verantwortlichen Akteuren zu verbessern, insbesondere durch Arbeitsgruppen, die gemeinsame Überlegungen oder sogar Planungen in Bezug auf Stadtentwicklungsarbeiten anstellen. Diese Gruppen sollten auch wichtige Aspekte des ökologischen Wandels beinhalten, wie die Begrenzung der Zersiedelung und die Entwicklung von Biodiversitäts-Korridoren in Stadtentwicklungsprojekten.

Benchmark:

Komarno und Komarom: ein gemeinsames Raumplanungsprojekt. Diese Städte an der slowakisch-ungarischen Grenze erarbeiteten 2012 gemeinsam einen Raumentwicklungsplan. Ziel dieses gemeinsamen Planungsprojekts ist es, die jeweiligen Vorteile auf beiden Seiten der Grenze zu nutzen und gleichzeitig einen ausgewogenen und optimalen Entwicklungsrahmen für die besten Lebensbedingungen zu schaffen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/3t8qvHr>

